

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Berliner-Sprecher-Sammel-Nr. 69631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-  
lich 30 R.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.35, zusätzlich 62 R.-Pfg. Bestellgeld. —  
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Läger und alle Postanstalten.  
— In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch  
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 30 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., örtliche Reklamen  
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.  
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr  
übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Höhere Anzeigen müssen  
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 198.

Sonntag, 23. Juli 1933.

81. Jahrgang.

## Das „schuklose“ England.

„Südland“ greift an. — Die Abwehr nicht ausreichend. — Was die Luftangriffe England  
kosten würden.

### Und Deutschland?

as. Berlin, 22. Juli. (Trahtbericht unserer Berliner  
Abteilung.) In England sind die großen Luftmanöver  
abgeschlossen worden. Wie alljährlich, so hat auch dies-  
mal das Publikum den „Kriegshandlungen“ großes  
Interesse entgegengebracht. Nicht unwesentlich mag da-  
zu beigetragen haben, daß die englische Presse sehr nach-  
drücklich auf den Ozeanflug des Balbo-Ge-  
schwaders hinwies, wobei nicht Andeutungen dar-  
über fehlten, wie sehr sich

durch den Ausbau der Luftwaffe die Lage Eng-  
lands für den Fall kriegerischer Verwicklungen  
geändert

habe. Man hatte sehr erhebliche Luftstreitkräfte auf-  
geboden, um zu zeigen, inwieweit England gegen Luft-  
angriffe geschützt ist. „Südland“ verfügte über um-  
fangreiche Bombengeschwader, die bestimmte englische  
Gegenden angreifen sollten, „Nordland“ dagegen ver-  
traute seine Abwehr völlig den Jagdgeschwadern an,  
die die angreifenden Bombengeschwader rechtzeitig in  
einen Luftkampf verwickeln und sie so an der Durch-  
führung der Bombenangriffe hindern sollten. Dabei  
hatte man es „Südland“ insofern sehr erschwert, als  
man eine verhältnismäßig eng begrenzte An-  
näherungszone festgesetzt hatte. In den ersten  
Tagen gelang es den Jagdstaffeln meist, die angreifen-  
den Bombengeschwader auf dem Anmarsch oder doch  
aber mindestens bei dem Abmarsch zu stellen.

Wesentlich ungünstiger für „Nordland“ sah aber die  
Sache an den beiden letzten Manövertagen aus,  
als besseres Wetter es den angreifenden Geschwa-  
dern ermöglichte, sehr große Höhen aufzusuchen.  
So konnten in einer Nacht von 85 Einzel-  
angriffen 35 ohne Luftkampf durchgeführt  
werden.

Mit andern Worten, „Nordland“, lies England, hätte  
durch die Luftangriffe „Südlands“, lies Frankreichs,  
sehr erhebliche Verluste erlitten, wenn auch andererseits  
der Nachrichtendienst im allgemeinen gut  
funktionierte und eine Reihe von Angriffen

durch die Abwehrkräfte rechtzeitig verhindert werden  
konnte. Alles in allem aber stellen die Engländer fest,  
daß ihr Land gegen Luftangriffe nicht aus-  
reichend geschützt ist. Es kommt noch hinzu, daß  
auch rein zahlenmäßig „Nordland“ dem Manöver-  
gegner „Südland“ nicht gewachsen ist. Nimmt man  
nämlich die gesamten Luftstreitkräfte zusammen, ein-  
schließlich der Reservisten und der Schulflugzeuge, so  
zählt Frankreich rund 3000 Flugzeuge,  
England aber nur 1434.

Die Engländer verkennen denn auch die hier  
drohenden Gefahren nicht, sie haben vielmehr  
ausgerechnet, daß man bei den heutigen Verhält-  
nissen damit würde rechnen müssen, daß England  
bei den Luftangriffen täglich etwa 37 000 Men-  
schen an Verlusten zu suchen hätte.

Alles das sind recht interessante Vorgänge und Zahlen  
für die Genfer Abrüstungsverhandlungen. Sie sind  
aber auch für Deutschland recht interessant und aus  
diesem Grunde sind sie auch hier verhältnismäßig ein-  
gehend behandelt worden. Deutschland verfügt ja noch  
nicht einmal über die Abwehrkräfte, die „Nordland“  
zur Verfügung standen. Wir dürfen vielmehr nicht ein  
einziges Militärflugzeug unterhalten, nicht einmal  
Polizeiflugzeuge sind uns erlaubt, und jedem Luftangriff  
— und sei es auch nur bei dem Abwurf von Flug-  
blättern — ist Deutschland schuklos ausgesetzt.

In englischen Fliegerkreisen kann man denn auch  
hier und da bereits die Meinung hören, daß es  
zweckmäßig wäre, Deutschland eine Luftflotte  
zugestehen. Freilich will man uns dieses Zug-  
ständnis auch nicht um unserer schönen Augen willen  
machen, wohl aber weil auf diese Weise ein Teil  
der Luftkräfte von „Südland“ gebunden wäre.

Für uns sind jedenfalls die englischen Luftmanöver ein  
neues Mahnzeichen dafür, daß endlich die deutsche  
Schuklosigkeit beseitigt werden muß. Hier  
harrten der Genfer Abrüstungskonferenz noch große  
Aufgaben und man wird in Berlin und in München  
sicherlich nicht verfehlt haben, Herrn Henderson auch  
auf diese Dinge mit allem Nachdruck hinzuweisen.

ung des Lebens unseres Volkes gewollt, gefördert und  
am Ende mitvollbracht zu haben. Ich möchte Ihnen und den  
Deutschen Christen danken und Sie auch für alle Zukunft  
meines besonderen Vertrauens versichern.  
gez. Adolf Hitler.

## Die neuen Autobahnen.

Die erste Teilstrecke gibt 13 000 Volksgenossen Arbeit und  
Brot.

Berlin, 21. Juli. Der „Völkische Beobachter“ ist in der  
Lage, eine Reihe bedeutungsvoller Angaben über das riesen-  
hafte Projekt der Schaffung eines Netzes von Autobahnen zu  
machen. Danach sind die Geländearbeiten bereits  
geleitet und mit der Vergebung der Arbeiten ist schon be-  
gonnen worden. Nach Erledigung der umfangreichen Vor-  
arbeiten soll in etwa acht Wochen der erste feierliche Spaten-  
stich erfolgen, den aller Voraussicht nach Reichsminister  
Hitler selbst vornehmen wird.

Durch den Bau der ersten 100 Kilometer  
langen Teilstrecke erhalten 13 000 Volksgenossen  
Arbeit und Brot. Die Arbeiten sollen so ge-  
fördert werden, daß die erste Teilstrecke bereits im Septem-  
ber nächsten Jahres fertiggestellt sein wird.  
Generaldirektor Wills hat der Mitarbeiter des von  
Adolf Hitler zum Generalinspektor für das Straßenwesen  
berufenen Dr. Ing. Fritz Lohd, erklärte zu dem gewaltigen  
Plan: Der Reichsminister ist der Vater der deutschen Auto-  
bahnen! Mit raschem Entschluß hat er das deutsche Auto-  
straßennetz in Angriff genommen und damit der Wirtschaft  
einen starken Auftrieb gegeben. Die Verkehrsminister der  
Autobahnen verbinden die Wirtschaftszentren unterein-  
einander, eine enge Verbundenheit von Stadt und Land und  
des ganzen Volkes. Noch nach Jahrhunderten wird die Tat  
Adolf Hitlers Bewunderung erwecken.

Die Kraftverkehrsverwaltung, betonte Generaldirektor  
Fritz Lohd, steht vor einem bedeutenden Aufschwung. Man  
darf mit einer Steigerung des Kraftverkehrs rechnen, die in  
wenigen Jahren den bisherigen um ein Mehrfaches über-  
steigt, denn Deutschland ist im Gegensatz zu anderen Län-  
dern immer noch schwach motorisiert. Die Anlage der Auto-  
bahnen bringt auch für die davon berührten Städte und  
Ortschaften große wirtschaftliche Vorteile. Der Bauer wird  
seine Erzeugnisse schnell im Lastkraftwagen an den Bestim-  
mungsort bringen lassen können, für die Industrie entstehen  
neue Möglichkeiten, und ganz besondere Vorteile wird der  
Fremdenverkehr von den neuen Autobahnen haben.

## Der Preissturz in USA.

Es berührt eigenartig, wenn alle Meldungen aus  
Washington übereinstimmend besagen, daß der  
plötzliche Preissturz an den Wertpapier- und  
Warenbörsen in den Regierungskreisen nur Be-  
friedigung ausgelöst habe. Und doch ist es eine  
Tatsache, an der sich nicht zweifeln läßt. Allerdings  
steht in dieser Freude das Eingeständnis, daß man sich  
auf falschem Wege befunden hat, auch wenn man es  
nicht offen zugeben will. Der von Roosevelt zum  
Industriediktator ernannte General Johnson hat  
auf die Nachrichten von dem Umschwung hin öffentlich  
erklärt, es hätte nicht anders kommen dürfen, wenn  
nicht eine neue schwere Krise ausbrechen sollte. Bemerken-  
swerter als diese Feststellung ist die Begründung, denn  
sie zeigt uns, daß das amerikanische Währungsexperi-  
ment bereits mißlungen ist. Die Löhne haben mit den  
Warenpreisen nicht Schritt gehalten. In Washington  
wird behauptet, daß ähnliche Erklärungen Johnsons den  
Preissturz mitverantwortlich hätten. Das mag richtig sein  
und läßt sich von hier aus schwer nachprüfen. Offen-  
bar hat das Kapital gefürchtet, daß neue Maßnahmen  
ergriffen werden könnten, die man als gegen die In-  
dustrie gerichtet auffassen könnte.

Johnson äußerte, die Kaukraft der breiten  
Masse habe infolge der Dollarentwertung ge-  
litten, und das ganze Programm Roosevelts könnte  
durch eine solche Entwicklung, die ungleichmäßig ver-  
laufe, zum Scheitern verurteilt werden. Statt der er-  
hofften Gesundung würde eine neue Katastrophe ein-  
treten. Die Regierung wünscht eine langsame Steige-  
rung der Preise, mit der Löhne und Gehälter Schritt  
zu halten hätten, aber keine stürmische Hausse, wie sie  
in den vergangenen Wochen vorgeherrschet hat. Es  
wird den Industriellen noch einmal nachdrücklich ein-  
gehaßt, daß sie die Löhne zu erhöhen hätten, und daß  
das eigentliche Problem eben sei, die Erwerbslosen in  
den Arbeitsprozeß einzuschalten. Ob das Weiße Haus  
die Kraft haben wird, sein Willen durchzusetzen, bleibt  
abzuwarten. Nur sind wir nach wie vor überzeugt,  
daß auch so nichts erreicht werden kann. Der Grundge-  
danke ist falsch und kann niemals eine Besserung der  
Konjunktur allein herbeiführen.

Der Preissturz ist in einem Ausmaße erfolgt, den  
man beinahe beispiellos nennen muß. Wir denken da-  
bei weniger an die Wertpapiere, die ja schließlich nur  
Anteilscheine sind und ihr Kursstand von Gewinnen  
abhängt, die sich heute noch gar nicht übersehen lassen,  
sondern an die Rohstoffe. Am schlimmsten hat der  
Blick an der Getreidebörse eingeschlagen. Über-  
all bekundete sich Liquidationsneigung. Bis zu einem  
gewissen Grade mag das mit den Witterungsverhält-  
nissen zusammenhängen, wenigstens wird das hervorge-  
hoben, aber es muß auch andere Ursachen haben, sonst  
wäre nicht von einem Tag zum anderen die Wendung  
erfolgt. Von hier aus hat sich dann die Baisse auf die  
anderen Börsen übertragen. Die Spekulation war zu  
kühn, und muß jetzt die Fesse begeben. An dem  
schwarzen Tage, dem Donnerstag, haben führende  
Papiere Abstriche erfahren, die beispiellos sind. Auch  
die Auslandsanleihen sind durchweg niedriger,  
allerdings hält das sich in verhältnismäßig bescheidenen  
Grenzen. Man muß aber berücksichtigen, daß der Dollar  
in der gleichen Stunde den Weg nach unten fortgesetzt  
hat, daß also bei einer Umrechnung die Abstriche erheb-  
lich größer sind.

Was uns so lebhaft interessiert, ist das Problem als  
solches. Daneben wiegen die Einzelheiten nicht so  
schwer. Verluste lassen sich einholen, wenn die Schwan-  
kungen auf Zufälligkeiten beruhen. Davon ist aber  
keine Rede. Es handelt sich hier um eine Erscheinung,  
die weit tiefer greift und an die Wurzeln rührt. Der  
Irrtum Roosevelts liegt darin, daß er annahm, durch  
eine künstlich geschaffene Inflation die Kaukraft  
zu stärken und dem Export Märkte zu erschließen. In  
Wirklichkeit geht solcher Ausverkauf immer auf Kosten  
des eigenen Landes. Das hätte man von uns lernen  
sollen. Ob politische Beweggründe bei dem  
ganzen Verfahren mitgespielt haben, wie in Europa  
vielfach behauptet wird, bleibe dahin gestellt. Jeden-  
falls hat man das Ziel nicht erreicht, falls man es ge-  
habt haben sollte. Das einzige Ergebnis dieses Systems  
ist das Scheitern der Londoner Konferenz, deren An-  
beraumung vom Weißen Hause selbst verlangt worden  
ist. Wenn im Unterhause der Finanzsekretär des  
Schatzamtes auf eine Anfrage hin erklärt hat, die  
Dollarbewertung stelle eine ernsthafte Gefährdung des  
britischen Außenhandels dar, gegen die im geeigneten  
Augenblick die notwendigen Maßnahmen getroffen wer-  
den würden, so konnte das nicht überraschen. Jedes  
Volk muß sich wehren, um nicht diesem Wirtschaftskampf  
zu unterliegen. Was sich in Kennington abgespielt hat,  
war eine Grotteske mit leider tragischem Charakter.  
Man hat die Verwirrung in der Weltwirtschaft ver-

## Aus dem Inhalt des Konkordats.

Die wesentlichen Bestimmungen des Schlussprotokolls.

Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Dem Konkordats-  
text, auf den wir noch im einzeln zurückkommen, ist ein  
Schlussprotokoll vom Tage der Unterzeichnung ange-  
fügt, das einen Bestandteil des Konkordats selbst bildet und  
einzelne Artikel ergänzt. Danach bleibt der apostolische  
Nuntius in Berlin Dozent des Diplomatischen  
Korps. Das Recht der Kirche auf Steuer-  
erhöhung bleibt gewährleistet. Sofern gegenüber der  
Besetzung von Kirchenämtern Bedenken allgemein politischer  
Natur im Zeitraum von 20 Tagen nicht geltend gemacht  
werden, nimmt sie der heilige Stuhl als nicht bestehend an.  
Kirchlich geleitete Konvikte und Gymnasien gel-  
ten steuerrechtlich als Bestandteil der Di-  
zesse. Wenn Privatanstalten zur Ausbildung von Lehr-  
kräften herangezogen werden, sollen Anstalten der Orden  
entsprechend berücksichtigt werden. Das Recht vorheriger  
kirchlicher Einlegung von Ehen bei schwerem sittlichen Not-  
stand wird dahin erläutert, daß die Urkunden nicht schnell  
genug beigebracht werden können. Bezüglich völkischer  
Minderheiten verspricht der heilige Stuhl gleich-  
wertige Schutzmaßnahmen in anderen Konkordats. Die  
Seelsorgeabmachungen gelten auch für den Ar-  
beitsdienst. Das Verbot parteipolitischer Betätigung soll  
auch nicht für nichtkatholische Geistliche gelten. Die ent-  
sprechenden Verbotsbestimmungen des heiligen Stuhls be-  
deuten keine Einengung der pflichtgemäßen Erläuterung  
der dogmatischen und sittlichen Lehren und Grundlage der  
Kirche.

## Der Reichszankler an Wehrkreispfarrer Müller.

Zum Abschluß des Reform- und Einigungswerkes der  
evangelischen Kirche.

Berlin, 22. Juli. Der Herr Reichszankler hat an Wehr-  
kreispfarrer Müller folgendes Schreiben gerichtet:  
Lieber Herr Pfarrer! Zum glücklichen Abschluß des  
großen Reform- und Einigungswerkes der evangelischen  
Kirche möchte ich Ihnen herzlich danken. Nicht nur, daß Sie  
selbst schon seit vielen Jahren für dieses Werk der Herstellung  
einer einigen Reichskirche eingetreten sind, haben Sie als  
mein Vertrauensmann außerordentliches für die  
Verwirklichung dieser großen Idee geleistet. Ihnen und den  
Deutschen Christen wird trotz allen Anfein-  
dungen die Geschichte einmal das Zeugnis ausstellen, eine der  
entscheidenden Taten der religiösen Gestal-

tieft, und darf sich über die Auswirkungen nicht wundern.

Am Montag tritt in Basel der Verwaltungsrat der Bank für internationale Zahlungen zusammen. Es dürfte etwas stürmisch zugehen, denn die Londoner Verhandlungen werden hier einen lauten Widerhall finden.

Wir haben von Anfang an betont, daß man die Entwicklung in Amerika sehr angestrengt beobachten

muß, weil ihre Wirkungen nicht auf die Neue Welt beschränkt bleiben können. Eine Stabilisierung des Dollars ist für die nächsten Wochen nicht zu erwarten.

Wen meint der englische Handelsminister?

Wiedererholung der Welt vom Osten her.

London, 21. Juli. In einer Rede vor der Kellamervereinigung sagte Handelsminister Runciman, daß die Kraft der Welt zu einer Wiedererholung noch nicht erloschen sei.

Es erhebt sich die Frage, wen der englische Handelsminister mit diesen Andeutungen meint. Hat er dabei an ein bestimmtes Land oder an eine Gruppe von Ländern und gar an den östlichen Erdteil gedacht?

China und Deutschland.

Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen.

Finanzminister Soong besucht Berlin.

Berlin, 21. Juli. Der chinesische Finanzminister und Vizeminister Soong ist in Berlin eingetroffen. Er wird sich ungefähr eine Woche in Berlin aufhalten.



Finanzminister Soong bei der Ankunft in der Reichshauptstadt. Neben ihm links: Der Gesandte Chinas in Berlin.

Sachverständigen sind der Direktor der Shanghai Niederlassung der Bank von China, Wei Ke-Dee, die Referenten im chinesischen Finanzministerium Wong und Tsa-t, sowie der Delegationssekretär Ching und der Generalkonsul Kuang-nan Young.

Das Verhältnis beider Länder ungetrübt.

Berlin, 21. Juli. Dem Besuch des chinesischen Finanzministers in Berlin widmet die Deutsche diplomatische Korrespondenz einen Artikel, in dem es heißt: Minister Soong wird nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg Verhandlungen über deutsch-chinesische Wirtschaftsverträge führen.

leitet und Vorarbeiten imange. Man weiß in China seit Jahren sehr wohl, daß Deutschland im Reich der Mitte nur wirtschaftliche und kulturelle Interessen besitzt und keine politischen Ziele verfolgt.

Hohe Bewunderung für Deutschland.

Berlin, 21. Juli. Bei dem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück sprach der chinesische Vizeminister und Finanzminister T. K. Soong über die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland.

Das Gesicht der Welt ändert sich.

Irische faschistische Organisation „Nationalgarde“ gegründet.

London, 21. Juli. Im irischen Freistaat ist eine faschistische Organisation unter der Leitung des früheren Postinspektors, General O'Duffy, eines tüchtigen und energischen Mannes, ins Leben gerufen worden.

Der Machtkampf in Österreich.

Offensive gegen die nationalsozialistische Presse.

Entziehung der Gewerbezulassung.

Wien, 22. Juli. Der gestrige Ministerrat beschloß weitere einschneidende Beschränkungen im Vorgehen gegen die nationale Presse. In einer neuen Verordnung wird bestimmt, daß in Zeitungen und Flugblättern die Überschriften und Zwischenüberschriften mit dem Inhalt der gebrachten Meldungen übereinstimmen müssen.

In dieser Druckerzeit werden die „Wiener Neuesten Nachrichten“, die „Neue Wiener Abendzeitung“ und u. a. auch der Programmteil der offiziellen Zeitung des Wiener Rundfunks „Radio Wien“ gedruckt.

„Trägst du kein Band, bist du erkannt.“

Wien, 21. Juli. Die Art, wie man den Nationalsozialisten in Berufs- und besonders in den Beamtenstellungen das Bekenntnis zur Zugehörigkeit zur Partei erschweren will, nimmt immer schärfere Formen an.

Frühe Entlassungen von Rundfunkangestellten.

Wien, 21. Juli. Wegen angeblicher nationalsozialistischer Werbetätigkeit und Zellenbildung hat die Kavag vier Angestellte fristlos entlassen.

Anwachsen der antisemitischen Bewegung.

Wien, 21. Juli. Die antisemitische Bewegung scheint jetzt auch in Österreich immer stärker in den Vordergrund zu treten. Der „Bauernbündler“, die Zeitung des niederösterreichischen Bauernbundes, schreibt heute an leitender Stelle: „Mit Recht herrscht in unserem Volke eine Empörung über das Überhandnehmen jüdischen Einflusses in manchen Berufen und Branchen.“

Zu dieser Presseäußerung erklärt das christlich-soziale „Neuzeitungs-Beiblatt“: Der niederösterreichische Bauernbund schneidet eine sehr zeitgemäße Frage an. Besonders die christliche Jugend wird es freudig begrüßen, wenn ihr zur Betätigung jene Stellen freigemacht werden, die heute zum größten Teil von eingewanderten Juden besetzt sind.

Englischer Schulkreuzerbesuch in Kiel.

Weideseitiger Salutwechsel.

Kiel, 21. Juli. Der englische Schulkreuzer „Frobisher“ ist am Freitagvormittag mit der Besatzung von 26 Offizieren, 8 Deckoffizieren, 450 Unteroffizieren und Mannschaften, 8 Kadetten zum Besuch in den Kieler Hafen eingelaufen und wird bis zum 25. Juli in Kiel bleiben. Der dem englischen Kommandanten, Kapitän Forster, für die Dauer seines Aufenthalts als Verbindungsoffizier zugeteilte Oberleutnant zur See Reinde fuhr dem Kreuzer bis zur Enge von Laboe entgegen und ging dort an Bord. Beim Passieren von Friedrichsort wurde die auf der Signalstation wehende Reichskriegsflagge des Kreuzers mit 21 Schuß Landespatronen begrüßt und hierzu im Topp die deutsche Kriegsflagge gesetzt. Der Salut wurde von der Signalstation Friedrichsort mit 21 Schuß erwidert, während gleichzeitig hier die englische Kriegsflagge hochging. Auf der Weiterfahrt feuerte der englische Kreuzer für die auf Lintenschiff „Schleswig-Holstein“ wehende Flagge des Flottenchefs, Vizeadmiral Gladisch, 15 Schuß Salut, der mit der gleichen Anzahl Schüsse von der „Schleswig-Holstein“ erwidert wurde. Danach wurde die Flagge des Stationschefs, Vizeadmiral Albrecht, die auf dem Stationsdecker „Rize“ gesetzt war, ebenfalls mit 15 Schuß salutiert, worauf die Signalstation Friedrichsort mit 15 Schuß erwiderte. Beim Feuern wurden auch hier beiderseits die deutsche bezw. englische Kriegsflagge gesetzt.

Offizieller Besuchsaustrausch.

Sofort nach dem Festmachen des englischen Kreuzers begann der offizielle Besuchsaustrausch. Zunächst erfolgte der Gegenbesuch. In Begleitung des britischen Konsuls stattete darauf der englische Kommandant dem Chef der Marineaktion der Ostsee, dem Oberpräsidenten für die Provinz Schleswig-Holstein und dem Oberbürgermeister der Stadt Kiel sowie dem Flottenchef, Vizeadmiral Gladisch, auf dem Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“ Besuche ab, denen sich die Gegenbesuche auf dem englischen Kreuzer angeschlossen. Für die Besuche des englischen Kreuzers sind seitens der Reichsmarine und der Stadt Kiel mannigfache gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen vorgesehen. Der englische Marineattaché in Berlin ist bereits am Donnerstag in Kiel eingetroffen, um an den Empfangsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Tischreden beim Ehrenfrühstück.

Anlässlich des Besuchs des englischen Kreuzers in Kiel fand am Freitagnachmittag ein Frühstück zu Ehren der englischen Gäste statt. Vizeadmiral Albrecht begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, in der er ausführte, daß es ihn freue und ehre, den englischen Kommandanten und seine Besatzung willkommen zu heißen. Er nehme die Gelegenheit wahr, um den Dank der Reichsmarine auszusprechen für die freundliche und kameradschaftliche Aufnahme, die sie stets in englischen Häfen gefunden hätte. Es sei das erste Mal, daß in Kiel nach der nationalen Erhebung ausländische Kriegsschiffe in Deutschland weilten. Er begrüßte es, daß die englischen Kameraden sich nunmehr überzeugen könnten, daß die Greuelgefühle, die teilweise in ausländischen Zeitungen verbreitet worden waren, unwahr sind. Vizeadmiral Albrecht schloß mit einem Hoch auf die englische Nation, die englische Marine und Seine Majestät König Eduard V.

Unmittelbar darauf antwortete der Kommandant des englischen Kreuzers „Frobisher“, H. A. Forster, und dankte für die freundlichen Begrüßungsworte. Er betonte, daß er sehr erfreut sei über den Empfang, der ihm und seiner Besatzung in Kiel zuteil geworden sei. Der Kommandant äußerte sich sehr sympathisch über die Entwicklung im neuen Deutschland, der vom englischen Volk großes Verständnis entgegengebracht werde. Der Kommandant schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten und die deutsche Reichsmarine.

Englische Seefadetten auf dem Schulschiff „Gorch Fock“.

Am Freitagnachmittag waren 60 englische Seefadetten des Schulkreuzers „Frobisher“ zum Besuch des in Kieler Hafen liegenden deutschen Segelschulschiffes „Gorch Fock“ eingeladen.

Dichter in Schreiberhau.

Besuch bei Wilhelm Bölsche und Hermann Stehr. Von Karl Feih von Woedtke.

Es gab einmal eine Zeit, da konnte man Schreiberhau im Riesengebirge eine Künstlerkolonie nennen. Das war in den neunziger Jahren, als der junge schlesische Gastwirtssohn Gerhart Hauptmann mit seinen ersten Stücken auf den Bühnen des Reiches erschien.

Zu jener Zeit hatte das Meer der Wanderer den stillen, ländlichen Ort am Ramm der Berge noch nicht entdeckt. Bauern lebten hier und Waldarbeiter, die im Dienst der Großen Schaffgötsch standen; so weit man sehen konnte, gehörte alles Wald der gräßlichen Familie im nahen Warmbrunn — und gehört ihr auch heute noch. Dann gab es einige Glasbläser und Kristallschleifer im Ort, wie in andern schlesischen Gebirgsdörfern auch.

Mit einemmal erschien eine neue Sorte von Menschen im stillen Schreiberhauer Tal: die Schriftsteller. Zuerst kamen sie über Sonntag oder in den Ferien. Der Geist des jungen Schlesiers zog sie an und die Lieblichkeit der Hügel und Wälder ringsum. Sie kamen immer wieder. Schließlich wurden sie sesshaft.

Unsere Zeit kennt kaum noch die Namen dieser Literaten und Schriftsteller des aufkommenden Naturalismus. Auch hier sind ihre Spuren verwischt. Sie starben oder zogen wieder in die Großstadt.

Nur einer ist geblieben seit damals: Wilhelm Bölsche. Er ist heute über siebzig, aber man glaubt es ihm nicht, wenn man ihn auf der Schreiberhauer Hauptstraße sieht. Ein rosiges Gesicht, ein faunischer Spitzbart, eine lustige bunte Krawatte und Augen, funkelnd von guter Laune und Lebenslust.

Bis heute hat er in Schreiberhau ausgehalten, während sein Jugendfreund Gerhart Hauptmann, seit Jahren in Hotels lebend, zwischen südlichem Meer und der Ostsee hin und her pendelt, dichtet und sich feiern läßt. Ihn hält es nicht mehr in der Enge der heimatlichen Berge. Sein großes Haus, das er nach dem Wegzug aus Schreiberhau für seine zweite Frau im nahen Agnetendorf bauen ließ, ist öde und verlassen.

Bölsche, der letzte der Getreuen, ist durch sein „Liebesleben in der Natur“ heute noch der Allgemeinheit bekannt. Als das Buch erschien, war es eine Sensation. Unmählich

Wiesbadener Nachrichten.

Morgenrot der Arbeit.

Vom neuen Sinn der Arbeit.

Die Generation, die jetzt auszuwachsen begonnen hat, sah es als ihre bürgerliche Hauptaufgabe an, Vermögen anzuhäufeln, um den Kindern die Möglichkeit zu sichern, alle in ihnen liegenden Fähigkeiten zu entwickeln, und für die Zeit des Alters und der Arbeitsunfähigkeit ohne Sorgen zu sein und auch bei frühem Tode die Angehörigen mit dem Nötigsten ausgestattet zu wissen. Man kann diese Haltung noch so wohlwollend betrachten, sie war im letzten doch egoistisch, und vieles, was aus ihr heraus geschah, muß man auch ganz unchristlich bezeichnen. Es ist daher nur eine notwendige Folge, wenn man die gekosteten Ziele nur zum Teil erreicht und durch die Inflation und Wirtschaftskrise schwerste Enttäuschungen erfährt.

Die Kinder der Eltern, die es verstanden, Reichtümer anzuhäufen, veräurten nicht selten gerade deshalb die rechte harmonische Entwicklung, weil es ihnen zu gut ging und sie es nicht nötig hatten, sich anzustrengen. Sie unterlagen der Versuchung, es sich bequem zu machen, und in Zusammenhang damit steht der Verfall der bürgerlichen Schicht, den wir seit dem Kriege erlebt haben. Sie hatte zu wenig seelische Widerstandskräfte in sich aufgezogen.

Auf der anderen Seite stehen die Massen derer, die von Jugend auf gezwungen waren, ihre ganze Kraft im Forderungsdienst des Kampfes um das tägliche Brot zu verbrauchen. Auch sie veräurten gezwungenermaßen die Entfaltung ihrer besten Gaben, und so zeigt sich bei Armut und Reichtum das selbe Ergebnis, daß sie die Menschen geistig-seelisch verkümmern ließen.

Das Ziel einer christlichen Staatsführung muß es sein, nicht nur allen Kindern das Tor zu alleitemig, gefunden Wachstum zu öffnen, es müssen auch alle Menschen auf ein menschenwürdiges Dasein bis zu ihrem Tode rechnen können. Wer im Rahmen des Ganzen das Seinige tut, hat ein Recht darauf, daß ihm dieses Ganze oder seine Berufstamraden die Sorge um seine äußere Zukunft abnehmen.

Diese Aufgabe wird heute von der Reichsregierung empfangen, und ihrer Lösung sind wir einen großen Schritt näher gekommen. Das Wichtigste dabei ist, daß der Mensch wieder um der Arbeit willen arbeiten kann. Der Lohngedanke ist nicht der richtige Ansporn zur Arbeit, sondern der Wunsch, dem Ganzen zu dienen durch eine wertvolle, den mitgebrachten Anlagen entsprechende Leistung. Dann darf der Arbeitende wirklich als Gegenleistung erwarten, daß er von dem Ganzen, dem er dient, brüderlich mitgetragen wird.

Der Gedanke, auf Generationen hinaus Reichtümer aufzuspeichern, verliert dann allen Sinn. So, er enthält sich, wenn er zur alleintreibenden Kraft wird, sogar als unsozial.

Organisierung des Luftschuges.

Gründung einer Ortsgruppe Wiesbaden des RLB.

Nachdem die Landesgruppe Hessen-Rheinland-Süd des Reichsluftschutzbundes sich gebildet hat, wurde gestern die Ortsgruppe Wiesbaden des Reichsluftschutzbundes gegründet. Als Vorsitzender wurde Standartenführer Reutlinger, als Geschäftsführer Ernst Heymann bestimmt. Weiterhin gehören dem Vorstand an: Reg.-Präsident Jschinksch, Vol.-Präsident Febr. v. Gablenz, Bürgermeister Schulte, Generalleutnant Fischer, Generalleutnant Steppuhn, Dr. Kullmann, Major Febr. v. Teubern, Major v. Modt, Standartenarzt Dr. Otto, Ing. Anton, Dr. Edermann, Dr. Kurt Albrecht, Otto Duckerhoff, Direktor Boelke.

Der Reichsluftschutzbund erläßt an jeden die Aufforderung den örtlichen Ortsgruppen des RLB. beizutreten. Es ist die nationale Pflicht eines jeden Wiesbadeners dieser Aufforderung umgehend Folge zu leisten. Erst wenn die Gesamtbevölkerung erfasst wird, kann für einen ausreichenden Luftschutz Gewähr geboten werden. Anmeldungen beim RLB. Ortsgruppe Wiesbaden, Lessingstraße 16, Standarte 80. Jährlicher Beitrag pro Mitglied 1 Mark.

Ferner verweist der RLB. auf den vor einiger Zeit ergangenen Aufruf des Ministerpräsidenten Göring, den wir nachstehend nochmals im Wortlaut bringen.

Deutsche Männer! Deutsche Frauen!

Seit dem Kriegsende verheißt man dem deutschen Volke die allgemeine Abrüstung. Die Wahrheit aber ist, daß die Welt heute mehr in Waffen statt, als je zuvor. Tausende

begriff man, daß es viel mehr war, als nur das: eine Quelle des Wissens für jedermann. Bis auf den heutigen Tag.

Eine Stunde in der Wohnung dieses Naturforschers, der ein Dichter zugleich ist, muß für jeden Besucher etwas Einmaliges, Unvergessliches sein. Seine Wohnung ist Arbeitsstätte und Museum zugleich. Der jugendliche Greis führt den Fremden durch seine Räume und zeigt bereitwillig seine Schätze, den Ertrag eines reichen Lebens.

Die Geschichte der Welt lebt hier, mit Jahrtausenden wird hier gerechnet, in Jahrtausenden gedacht.

Die älteste künstlerische Darstellung einer Frau wird dem Besucher gezeigt. Man hat sie bei Wien ausgegraben: eine fingergroße Frauenfigur, breite Hüften, hängende Brüste, hunderttausend Jahre alt. Unvorstellbar. Und doch — aus dieser Urzeit heraus kommt Erinnerung an Barlach, den großen lebenden deutschen Bildhauer.

Der Besucher ergreift eine ägyptische Mumienhand, die Hand einer Frau. Wieviel tausend Jahre ist sie alt? Die Fingernägel sind gut erhalten, ja, noch glänzend von Politur. Ein eigenartliches Gefühl, so eine schmale antike Leichenhand zwischen seinen Fingern.

Weiter geht es, zu Birrinen. Kolibris sind daran aufgepießt. Sie sehen wie edle Kunstwerke aus mit ihren langen schmalen Schnäbeln, die wie alte Stroschen sind, und mit ihrem Gefieder, das nicht nur bunt und glänzend wie schöne Seide ist, sondern mehr: ein Kunstwerk Gottes, wie ein Regenbogen, wie Mond und südliche Sterne. So unwirklich, so erhaben, so über alle Maßen schön.

Wie Patina leuchtende, händegroße Käfer vom Kongo, vorzeitliche Tierkette, Menschenaffen. Und Bücher, Bücher an den Wänden. Ein erfülltes Leben blüht einen an.

Und dann geht man sich an den Teich. Der Gelehrte mit seiner Tochter, die ganz im Werke des Vaters aufgeht und dabei doch nicht vergessen hat, hübsch auszusehen und ein richtiges junges Mädchen zu sein — und der Besuch.

Ein Besuch ist es, Bölsche zuzuhören. Die Zusammenhänge allen Weltgeschehens versteht er auf die lebenswürdigste Weise sonnenklar zu machen.

Er zeigt Abbildungen von Zeichnungen, die Höhlenbewohner vor Jahrtausenden von Tieren geschaffen hatten und die heute noch künstlerisch schön in ihrer Primitivität wirken und fast modern. Und dann zeigt er lächerlich und lächelnd aussehende Dolche der Eiszeitmenschen, grob geschnittene Granite, mit denen diese Urzeitmenschen ihre Kämpfe gegen die feindliche Umwelt bestanden.

von Kriegsluftzeugen stehen rings um Deutschland jederzeit einsahberei, während wir selbst in der Luft völlig wehlos sind. Sogar die Abwehr von der Erde aus hat man uns fast völlig genommen.

Dabei ist Deutschland durch die Luftwaffe stärker bedroht als irgend ein anderes Land. Jede deutsche Stadt ist für Bombenflieger erreichbar. Unsere wichtigsten Industrien liegen im nahen Wirkungsbereich fremder Fliegerkampfstärke. Der Luftschutz ist daher zu einer Lebensfrage für unser Volk geworden. Er verlangt einen jahrelangen zielbewußten Aufbau unter sachmännlicher Leitung und krasser Führung. In der Eigenart der Luftschutzmahnahmen ist es aber auch begründet, daß die Arbeit der Behörden allein nicht genügt. Die verständnisvolle Mithilfe der gesamten Bevölkerung ist Voraussetzung für den Erfolg.

Diese Mithilfe soll nunmehr, um jeder Zersplitterung der Arbeit zu vermeiden, der neugegründete Reichsluftschutzbund e. V. als allein dafür in Frage kommender Verband auf nationaler Grundlage herbeiführen. Er soll das deutsche Volk von der lebenswichtigen Bedeutung des Luftschuges überzeugen und zu tätiger Mitarbeit gewinnen. Er soll der Bevölkerung die Mittel und Wege für einen wirksamen Selbstschutz zeigen, ohne sich jedoch in farblosen Theorien zu erschöpfen. Er soll in den breiten Massen die sittlichen Kräfte wecken, die zu selbstloser Arbeit und zu Opfern begelkern. Er soll in erster Linie die moralischen Voraussetzungen schaffen, ohne die ein Volk nicht fähig ist, einen modernen Luftangriff zu ertragen. Denn nur eine festgeschlossene, von unbedingtem Lebenswillen beseelte Nation wird diesen Gefahren widerstehen können.

Daher fordere ich alle vaterländischen Männer und Frauen auf, den Reichsluftschutzbund nach allen Kräften zu unterstützen. Wer diesem Bund beiträgt, wer tätig mitarbeitet oder ihn durch Geldpenden fördert, trägt damit bei zum eigenen Schutze, zum Schutze seiner Familie, seines Grundstücks oder Betriebes. Er erfüllt aber auch gleichzeitig eine hohe nationale Pflicht.

Ein Volk, das sich untätig und willenlos feindlicher Willkür preisgibt, hat seine Existenz verwirkt. Ein Volk aber, das den eisernen Willen zur Selbsterhaltung in sich trägt, wird auch den Gefahren aus der Luft erfolgreich trotzen. — gez.: Göring.

27er-Denkmalwettbewerb.

Ein neuer Entwurf.

Zu dem von der Denkmalsvereinigung veranstalteten zweiten Denkmalswettbewerb sind nicht nur einige Künstler von den im ersten Denkmalswettbewerb preisgekrönten Entwürfen aufgefordert worden, sondern auch noch einige Künstler, die zum ersten Wettbewerb gute und teils hervorragende Arbeiten eingereicht hatten. Zur engeren Wahl im zweiten Wettbewerb hatten eingereicht: aus Wiesbaden: Bildhauer W. Bierbrauer, Bildhauer W. Schaefer, die Architekten Behr, Jos. Bede, G. Görg, W. Eichhorn und Reuser; aus Berlin: Bildhauer Alb. Kraemer, Bildhauer R. Kupsch und Architekt W. Bengandt (geboren in Wiesbaden); aus Oberursel: Bildhauer Harold Winter, ein Mittälmpfer im Regiment während 1/2 Jahre. Unter den eingereichten Arbeiten waren diejenigen von den Herren Winter und Görg für die Denkmalsvereinigung in künstlerischer Beziehung am hervorragendsten. Die Denkmalsvereinigung hat den vom Herrn Winter eingereichten Entwurf, der nach der weiteren Ausgestaltung unterliegt, als den für die Zwecke des Regiments am besten und geeignetsten ausgewählt, muß aber zugestehen, daß der Entwurf des Herrn Georg Görg aus Wiesbaden als ein an sich sehr schönes Artilleristen-Denkmal vielerseits großen Beifall gefunden hat und lobend anerkannt werden muß. Auch allen übrigen vorerwähnten Künstlern gebührt für ihre mühevollen und aufopfernde zweite Arbeit herzlichen Dank der Denkmalsvereinigung. Nach Fertigstellung des Winter'schen Entwurfs, etwa Mitte August, wird derselbe im Neuen Museum in Wiesbaden öffentlich ausgestellt. Dortselbst befindet sich auch der Entwurf des Herrn Görg.

Mitteilungen des Magistrats.

Die Städtische Pressestelle teilt mit: Vergebung von Arbeiten für das Opel-Bad am Neroberg. Die Erd-, Maurer-, Beton-, Eisenbeton-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker-, Kanals-, Glaser- und Schreinerarbeiten, die insgesamt fast die Hälfte der gesamten Bau-

Wir ziehen die Parallele. Sie drängt sich uns auf: Im Künstlerischen, im Moralischen hat sich die Welt seit Jahrtausenden nicht weiter entwickelt. Der Fortschritt liegt nur im Technischen. Im Verlauf des letzten Jahrhunderts sind auf diesem Gebiet Jahrtausende überwunden.

Es ist ganz natürlich, das Gespräch kommt auf Deutschland, auf die große Umwandlung, den Aufbruch in das Morgen. So viel ist sicher: eine neue Epoche bricht an, und es ist drüht, sich der Tatsache verschließen zu wollen, daß wir vor etwas Neuem stehen, sagt der greise Gelehrte, und sein gütiges Antlitz spiegelt die Feststellung ernst und leidenschaftlos wider. Die Zeit des Liberalismus, die hundert Jahre wahrte, ist vorbei. Nicht nur Deutschland, die ganze Welt wird sich umkrempeln.

Es ist Nacht geworden, als die Besucher sich verabschieden. Dankbar und angeregt verlassen sie das Haus eines Gelehrten und eines Dichters, eines Lebenskünstlers und eines jung gebliebenen Menschen von siebzig Jahren.

Die Welt Hermann Stehrs ist ganz anders.

„Mein Mann arbeitet oben“, sagt die Frau des Dichters, die den Gast empfängt, und damit ist das Wichtigste gesagt. Das Gespräch, das dann aufkommt, führt andere Wege als bei Bölsche.

Es ist die Seele des Menschen, seine innersten Gedanken sind es, um die in diesem Hause ein Leben lang gerungen wird. Ernst und mythisch mutet hier alles an. Der Gast kann sich dem Gefühl nicht entziehen, daß diese Dichtersfrau ihm gegenüber anders ist als die meisten Menschen. Sie baut ihr Leben von innen heraus.

Das Gespräch dreht sich um scheinbar oberflächliche Dinge, um den Abschied von einem Hund, den man fortgeben mußte; um Krankheiten, um Alltägliches; aber hinter jedem Wort stehen Ernst und Verantwortlichkeit.

Schritte werden auf der Treppe hörbar. Der Dichter, weißhaarig wie seine Frau, mit gütigen Augen, erscheint.

Der Sattlersohn Hermann Stehr, der in den schlesischen Bergen Dorfschullehrer war, hat es in seinem Leben nicht leicht gehabt. Er stand immer im Schatten der Berühmteren. Seine Bücher, in denen er schlesische Menschen und schlesische Heimat schildert, waren zu innerlich, ihr Reiz lag zu verstockt, um in der großen Welt viel von sich reden zu machen.

Erst mit der jüngsten Zeit, mit der Umklammerung aller geistigen Werte ist das Werk Hermann Stehrs, der im Rom-

# Für die Opfer der Arbeit.

lumme ausmachen, sind vergeben worden; mit den Arbeiten wird in Kürze begonnen.

## Neubefehlung von Stadtverordneten-Mandaten.

Anstelle des Stadtverordneten Telegrapheninspektor Karl Schneider und Frau Stadtverordnete Therese Wagner, die ihr Mandat niedergelegt haben, treten Malermeister Emil Fleiner und Amtsgerichtsdirektor Wilhelm Freiberger von Stein in die Stadtverordneten-Versammlung ein.

## Keine Schließung des städtischen Leihhauses.

Die kürzlich bekanntgemachte Schließung der städtischen Kreditkassa hat die Meinung hervorgerufen, daß auch das städtische Leihamt seinen Betrieb eingestellt habe. Dies trifft jedoch nicht zu. Das Leihamt setzt seinen Betrieb nach wie vor fort.

## Erleichterungen für den Strandbadbesuch.

### Zehnerhefte und andere Vergünstigungen.

Die Städtische Pressestelle teilt mit: Mit Wirkung vom Dienstag, 25. d. M., werden für die Strandbäder außer den bisherigen Einzelscheinen zu 1 M. Heftchen mit 10 Scheinen zum Gesamtpreis von 9 M. ausgegeben, die die gleiche Gültigkeit haben wie die Einzelscheine (Omnibus-Hin- und Rückfahrt mit Linie 1 zwischen Kochbrunnen und Biebrich-Rheinufer, bzw. Linie 15 zwischen Hauptpost und Schierstein-Hafen, Motorbootüberfahrt und Strandbadbenutzung). Die Heftchen sind an den Strandbädern, im Kaiser-Friedrich-Bad, im städtischen Schwimmbad (Augusta-Viktoria-Bad), sowie an sämtlichen Kartenausgabestellen und der Kasse der Städtischen Verkehrsverbände erhältlich (nicht bei den Schaffnern).

Mit Wirkung vom gleichen Tage erhalten auch die Schüler der höheren Lehranstalten über 18 Jahre, sowie die Reiserendate, Supernumerare und die in Wiesbaden ansässigen Schüler aus auswärtiger Lehranstalten gegen Vorzeigen eines besonderen Ausweises Scheine nach den Strandbädern zu 65 Pfennig (anstatt wie bisher zu 1 M.).

Die Ausweise müssen unter Befügung der entsprechenden Unterlagen bei der Direktion der Städtischen Verkehrsverbände, Marktstraße 1/3, beantragt werden. Für die Schüler der höheren Lehranstalten stellen die betreffenden Schulen die Ausweise aus.

**Gräfin von Kielmansegg f.** Gräfin Gisela von Kielmansegg, geb. Gräfin Scirmann, ist jetzt im Alter von 78 Jahren verstorben. Sie war Inhaberin der Rettungsmedaille am Bande und entkam dem berühmten Gesichts der Mercu Argentea, Normannischen Herzögen aus dem Jahre 900. Die Verstorbene betätigte sich auch schriftstellerisch und war in früheren Jahren Mitarbeiterin des Feuilletons des Wiesbadener Tagblatts.

**Kreisversammlung der National-Sozialistischen Kampfgemeinschaft von Groß-Wiesbaden.** Kreisobmann P. Kahle-Wiesbaden gab einen Rückblick über die leibhaftige reichsgerichtliche Verfolgung der Kriegsoffer. Niemand anders als Adolf Hitler habe es zutage gebracht, daß vor wenigen Tagen ein vollständiger Zusammenschluß aller deutscher Kriegsoffer zustande gekommen sei. Landesobmann Landtagsabgeordneter P. Ziegler, Darmstadt führte u. a. aus, daß es sich die Regierung zur Aufgabe gestellt habe, die Mißstände restlos zu beseitigen. Die NSDAP wird eine Körperschaft öffentlichen Rechtes werden. Die Verfolgung wird in die Reichswehrmacht eingegliedert. Die Verfolgungsämter werden in das neu zu schaffende Heeresverorgungsamt aufgehen. Des weiteren wird die Verfolgungsgerichtsbarkeit einer gründlichen Aufräumung unterworfen werden. Durch das neue Verfolgungsrecht ist jedem Kriegsoffer noch einmal Gelegenheit gegeben, unter Ausschluß der Verjährung Anspruch auf Verfolgung zu erheben. Bei den einzurichtenden Spruchauschüssen werden zwei Kriegsbefähigte ehrenamtlich als Beisitzer fungieren. Die Renten werden auf einen Einheitsnennner gebracht. Das Schwerbefähigtenegeh wird gleichfalls eine Änderung insofern erfahren, als den erwerbsgeminderten Kriegsbe-

menden Jahre ein Siebziger wird, an die Oberfläche gelangt. Erst jetzt lernt Deutschland einen seiner edelsten Dichter kennen.

Sicher freut ihn die Anerkennung, die ihm das junge Deutschland darbringt, aber sie verändert ihn nicht. Zu tief ist er in sich, im Land seiner Seele, verwurzelt, als daß ihm Not oder auch Ruhm umwerfen könnte.

Auch er spricht von der neuen Zeit. Anlässlich der Tagung der erneuerten Dichterkademie sei er in Berlin gewesen. Viele neue Köpfe habe er gesehen, viele liebe Menschen kennen gelernt. Er sei der festen Ansicht, daß die neue Staatsführung den christlichen Willen habe zu helfen, zu bessern, zu ordnen. Auch er entzieht sich der Tatsache einer weltgeschichtlichen Umformung nicht.

Still und ehrfürchtig vor der Schlichtheit eines großen Menschen verläßt der Gast die ländliche Villa.

Bei zwei Führern des Geistes hat er Besuche gemacht, beide in ihrem Wesen grundverschieden voneinander. Aber beide leben in derselben Landschaft, in der sie still und unaufhörlich schaffen. Beide horchen auf den Herzschlag der Welt.

## Aus Kunst und Leben.

**Professor Joseph Schwarz f.** Eine Trauerbotschaft trifft den deutschen Männergesang. Joseph Schwarz, der Altmeister des Kölner Männergesangsvereins, ist mit annähernd 85 Jahren nach einem Leben voller Arbeit und voller Erfolge in Köln gestorben. Aus einer alten rheinischen Musikerfamilie stammend, wurde er in Goch bei Düsseldorf geboren. Früh schon erregte er wegen seiner geistreichen Begabung während seiner Ausbildung am Kölner Konservatorium Aufsehen. Obwohl er große Erfolge als Orchesterdirigent erzielte, wandte Schwarz sich doch bald seinem eigentlichen Gebiete, dem Chorgesang zu. 1892 berief ihn der Kölner Männergesangsverein zu seinem Dirigenten und volle 32 Jahre hat er in aufopfernder Treue und in vorbildlicher Arbeitsfreude diesen Verein geführt und ihn zu Glanz und künstlerischer Höhe geleitet. Man erinnert sich noch an den aufsehenerregenden Triumph bei den kaiserlichen Gelangswettstreiten in Kassel (1899) und Frankfurt a. M. (1909), als der Kölner Männergesangsverein unter Schwarz die Kaiserkette errungen hatte. Als Anerkennung erhielt Schwarz den Titel Königlich Professor und Königlich Musikdirektor.

**Theater und Literatur.** Im Lichterfelder Kreiskontrollhaus fand am Donnerstagabend die 60jährige Romanistin, Schriftstellerin Olga Wohlbrück nach schwerem Leiden. Sie war früher als Schauspielerin, Regisseurin und Bühnenmeisterin tätig und verfasste auch mehrere Theaterstücke. In der Hauptsache schrieb sie Berliner Gesellschaftsromane.

In die Freude an dem ersten Feiertag der nationalen Arbeit fiel die erschütternde Kunde von dem Bergmannstod. Reichsminister Adolf Hitler rief damals zur Errichtung einer „Stiftung für Opfer der Arbeit“ auf, aus der in Zukunft die Hinterbliebenen aller deutschen Arbeiter, die in ihrem Beruf tödlich verunglückt sind, unterstützt werden sollen. „Es darf nicht mehr vorkommen, daß in Zukunft solche Opfer der Arbeit auf die Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind. Es ist vielmehr eine Ehrenpflicht aller Deutschen, insbesondere aber der Begüterten unter ihnen, hier ihr Bestes und Möglichtes zu tun, so hoch es in diesem Augenblick. Der Widerhall war ungeheuer, Hunderttausende von Deutschen aus allen Gauen des Reiches und aus dem Ausland, reich und arm, alt und jung, beteiligten sich freudig an der Spende, um den Witwen und Waisen zu helfen. Schulförder sammelten ihre Spargroschen, Vereine erhoben Umlagen und endlich viele opfereten einen Teil ihres oft spärlichen Einkommens. Tausende großzügiger Spenden von Seiten Einzelner und von Unternehmungen (so 50 000 Mark der Reichsbank und 55 000 des Kalvereins) gingen ein. Die Arbeitsfront stellte 100 000 Mark, die Beamtenschaft sogar 150 000 Mark. Die größten Spenden kamen aus der Industrie. Es sind dies je eine Million des Zehnerverbandes in Essen und der Nordwestlichen Eisen- und Stahlgruppe. Der Deutsche Fußballbund veranfaltete zugunsten der Stiftung die Meisterschaft um den Adolf-Hitler-Pokal, deren Entsch-

schädigten in erhöhtem Maße Arbeitsplätze gesichert werden sollen. Ebenso soll den Waisen der Kriegsgefallenen Arbeitsgelegenheit verschafft werden. Bei Vergabe von Arbeiten seitens staatlicher und kommunaler Behörden sollen Kriegsbeschädigten der Vorzug gegeben werden. Ihnen soll ferner Steuererleichterung und Gewährung zinsloser Darlehen zugute kommen. Ein Hauptaugenmerk wird sich auf die leichtbeschädigten, in die Großstadt abgewanderten Bauernöhne richten. Sie werden im Osten des Reiches zur Ansiedlung geladen. Gegen Mitternacht schloß der kommissarische Obmann P. Kahle mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichskanzler die Versammlung.

**Zusammenarbeit der Ober- und Regierungspräsidenten mit den Gauleitern der NSDAP.** Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Das Gesetz über den Staatsrat hat den Verdiensten der Gauleiter der NSDAP, um die nationale Erhebung und ihrer Bedeutung im heutigen Staatsleben durch ihre Ernennung zu Staatsräten Rechnung getragen. Hat ein Gauleiter der NSDAP, dessen Amtsbereich preussische Gebietsteile umfaßt, seinen Wohnsitz außerhalb Preußens, so kann der Ministerpräsident an seiner Stelle einen anderen Staatsrat bestellen. So weit dies der Fall ist, hat die in dem Rundschreiben des Ministers des Innern vom 29. 5. 1933 angeordnete Zusammenarbeit der Ober- und Regierungspräsidenten mit den Gauleitern der NSDAP, nicht mit dem außerhalb Preußens wohnenden Gauleiter der NSDAP, sondern mit dem an seiner Stelle ernannten Staatsrat zu erfolgen.

**Genehmigte Sammlungen.** Der Preussische Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat dem „NS. Reichsverband deutscher Kriegsoffer e. V.“ zu Gunsten seiner jagungsgemäßen Aufgaben, besonders seiner Wohlfahrtsarbeit, eine Sammlung von Geldbeiträgen durch Verkauf von Werkscheinen und dem „Reichsbund der Körperbehinderten“ in Berlin zu Gunsten seiner Fürsorgearbeit den Vertrieb von Künstlerpostkarten nach vorgelegten Mustern im Wege mündlicher Werbung genehmigt. Beide Sammlungen gelten bis zum 31. Dezember 1933.

**Radioübertragungen aus dem Kurhaus.** Das Nachmittagskonzert des Städtischen Orchesters wird Sonntag, 16.45 Uhr durch Rundfunk übertragen. Auch das Nachmittagskonzert am Mittwoch, 26. Juli, 16.30 Uhr, kommt durch den Südwestfunk zur Sendung.

**Das Argentinische Konsulat in Wiesbaden bleibt von heute ab bis Anfang September geschlossen.** Während dieser Zeit übernimmt das Argentinische Konsulat in Frankfurt a. M., Gaiolletstraße 10, die Vertretung.

**Nationalverband der deutschen Heilmittelindustrie.** Nach einer Mitteilung des Kommissars des Reichsministers des Innern für Berufs- und Verbandsfragen im Heilmittelwesen werden in Zukunft die Aufgaben der „Abteilung Volksgesundheit“ der obersten Leitung der V. d. NSDAP, in steigendem Maße von den zuständigen Dienststellen des Reichsministeriums des Innern übernommen werden. Wie der Reichskommissar des Innenministeriums Dr. med. Hoermann mitteilt, unterleibt die Bildung einer „Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft der Heilmittelindustrie“. Die für die Arbeitsgemeinschaft vorgesehenen gemeinsamen Aufgaben werden von dem Nationalverband der deutschen Heilmittelindustrie, e. V., übernommen, der unter der Aufsicht der zuständigen Stellen des Reichsinnenministeriums steht. Den geschäftsführenden Vorstand bilden Gregor Strasser, Berlin, Dr. Werner Hehl und Hermann Jech. Dem weiteren Vorstand gehören an Dr. Rudolf Hauptner, Dr. Lindner, Johannes Lohmann, Dr. Karl Merd, Rudolf Schüke und Hans Schwarzkopf.

**Die Weineinfuhr nach dem Saargebiet.** Seitens der Handelskammer Saarbrücken wird mitgeteilt: „Im Anschluß an die Mitteilung des Ein- und Ausfuhramtes der Regierungskommission des Saargebietes, daß die Einfuhrbewilligungen für Wein für das dritte Vierteljahr abgeholt werden können, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Wein und Traubenmost der Tarifnummern 171 bis und 171 der Einfuhrkontingentierung nicht unterliegen und ohne Einfuhrbewilligung eingeführt werden können, sofern die Einfuhr in Flaschen, Krufen und ähnlichen Behältnissen erfolgt.“

**Geschäftsumbau zur Förderung der deutschen Arbeit.** Die seit 30 Jahren bestehende Drogerie Machenheimer, Ecke Bismarckring und Dohheimer Straße, hat es verstanden, durch Zusammenlegung ihres Betriebes den Wiesbadener Handwerkern mit nur deutschem Material Arbeit zu verschaffen und so zur Verminderung der Arbeitslosigkeit nach besten Kräften beizutragen. Die Bauausführung leitete Dr.-Ing. Heinz Hildner.

**Bestanden Examen.** Frä. Hertha Lünenjohs bestand ihr Dr.-Examen in Kunstgeschichte an der Universität München mit der Note 1. Sie vollendete ihre Studien bei Herrn Geheimrat Professor Dr. W. Binder.

**In die bayerischen Alpen führen die nächsten Heimatfahrten nach Garmisch, Idz, Schliersee, Tegernice und Badtitzell.** Anmeldungen für die beiden nächsten Fahrten (vom 29. Juli bis 6. August und vom 12. bis 20. August) nimmt das Reisebüro Greif, Mainz, Tritonplatz 5, entgegen.

**Verkehrsunfälle.** Am Freitag gegen 10 Uhr rief an der Ecke Dravien- und Albrechtstraße ein Personenkraftwagen mit einer Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin wurde hierbei zu Boden geworfen und zog sich leichte Haut-

schürfungen zu; ihr Rad wurde stark beschädigt. Gegen 17.10 Uhr riefen an der Mosbacher- und Alexandrinerstraße zwei Personenkraftwagen zusammen; Personen wurden nicht verletzt. Es entstand lediglich Sachschaden.

**Mit dem Fahrrad gestürzt.** An der Leichtweißhöhe kam am Freitagnachmittag ein 28 Jahre altes Serierfräulein mit dem Fahrrad zu Fall. Das Mädchen stürzte kopfüber zu Boden und erlitt eine Gehirnerschütterung. Das Sanitätsauto brachte die Verunglückte ins Städtische Krankenhaus.

**Festgenommener Wohnungsdieb und Betrüger.** Der gesuchte Händler Adam Beck konnte festgenommen und seiner Beirafung zugeführt werden.

**Geschäftseinbruch.** In der Nacht zum 21. Juli wurde in ein Tritotagengeschäft in der Kirchgasse ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei die Täter die nachstehend aufgeführten Waren in die Hände fielen: 1 größerer Posten Damenstrümpfe und Damenstrümpfe aus Seide, 12 Stück Herrenreihenschuhe, eine größere Anzahl Herrenunterjacken, Herrenreihenschuhe, Damenschlupfer und Damenhemden. Vor Anlauf wird gewarnt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, an Kriminalpolizei, Zimmer 36, erbeten.

**Diebstahlschronik.** An der Wengandhütte wurde einem Arbeiter der Kuchack mit Ausweispapieren, Notizbuch und anderen Kleinigkeiten entwendet. — Aus einer Wohnung in der Launstraße wurde durch Einsteigdiebstahl 1 Halskette, 2 Anstecknadeln, 1 Paar Ohrringe, 1 Perlenarmband und 1 Ring mit grünem Stein gestohlen. Aus einer Wohnung in der Webergasse wurde aus einer Handtasche ein 50-Mark-Schein entwendet.

## Wiesbaden-Biebrich.

In der Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauervereins gab der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schneider Aufklärungen über die bestehenden Bestimmungen. Die Wahl hatte nachstehendes Resultat: Frau Wally Fuchs, 1. Vorsitzende, Frau Käthe Dikmann, Wiesbaden, stellvertretende Vorsitzende, Dr. Nebel, Schriftführer, Fräulein Pulch, stellvertretende Schriftführerin, Professor Max Kuhl, Schachmeister. Der Arbeitsausfluß besteht aus den Mitgliedern: Frau Walter Diederhoff, Frau Brechtel, Frau Wöhrle, Frau Stoeder, Frau Bauer, Frau Hofmann, Frau Dr. Kullmann, Fräulein Else Steinmek, Frau Keiter und Fräulein Böhre.

## Wiesbaden-Bierstadt.

Zu einem großen Erfolg wurde die erste Kundgebung der Deutschen Christen, die am Freitagabend im Saalbau „Bären“ stattfand. Pfarrer Buchweiler-Schwalbach führte unter anderem aus: Nachdem man wieder ein geeintes Deutsches Volk hat, kann es keine Sonderwege der Kirche geben, auch sie muß sich einziehen in den neuen Staat und muß mithelfen am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Delon Schmidt-Wiesbaden forderte, daß die Deutschen Christen geschlossen hinter dem Pfarrer stehen. Pfarrer Balt er-Bierstadt sprach das Schlusswort. Ein großer Beifall zur Glaubensbewegung Deutscher Christen war der Erfolg dieser ersten Kundgebung in Bierstadt.

## Vorberichte

### über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

**Wochenveranstaltungen der Kurverwaltung Wiesbaden.** Montag, 24. Juli: 11 Uhr: Schallplatten-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-See; 20.30 Uhr: Konzert des NS-Orchesters. Dienstag, 25. Juli: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert. Mittwoch, 26. Juli: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 15 Uhr: Tennisweisspiele im Rotort; 16.30 Uhr: Konzert; 20.30 Uhr: Großes Feuerwerk. Donnerstag, 27. Juli: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert. Freitag, 28. Juli: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert. Samstag, 29. Juli: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 Uhr: Konzert; 20.30 Uhr: Großer Minimations-Abend, Tanz im Freien. Sonntag, 30. Juli: 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert.

## Wiesbadener Lichtspiele.

**Ufa-Palast.** Man möchte annehmen, daß Franz Wosbar mit seinem Film „Anna und Elisabeth“ das Thema Konnerstreich zur Diskussion stellen wollte. Der Fall liegt ähnlich. Einem jungen Bauernmädchen gelingt es, durch inbrünstiges Gebet einen Toten, ihren eigenen Bruder, zum Leben zu erwecken. Sofort verbreitet sich im Dorfe das Gerücht: Anna ist eine Heilige, sie vermag Wunder zu verrichten. Ihr Ruhm heizert sich von dem Augenblick, in dem sie den „Schießhals“, eine kontrakte Frau, wieder gesund macht. Nun wird auch das Interesse der trotz ihrer Jugend gelähmten Gutsherrin Elisabeth von Salts nach. Sie glaubt an Anna, und obwohl diese unaufhörlich versichert, keine Heilige und keine Wundertäterin zu sein, gibt das blonde Bauernmädchen fast gegen seinen Willen



# WALHALLA

Diese außerordentlich vielsagende und fesselnde Filmschöpfung verdient ihr besonderes Interesse:



Die Geschehnisse einer Hamburger Nacht von dem jungen Regisseur Werner Hochbaum mit geradezu leidenschaftlicher Hingabe inszeniert.

Neben einigen Berufsschauspielern entstammen die Mitwirkenden ausschließlich dem geheimnisvollen Hamburger Hafenviertel.

Hierzu Neuaufführung:

## „Die Försterchristl“

Eine alte Geschichte — die doch ewig neu bleibt. Erste Vorstellung 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Wo speist man gut und billig?

**Rest. „Zur Börse“** Mauritiusstr. 8  
Reichhaltige Mittag- u. Abendkarte.

# Film-Palast

Trotz der heißen Tage

## Der große Erfolg!

Brigitte Helm  
Carl Ludwig Diehl  
in dem ausgezeichneten Spionage-Tonfilm

## Spione am Werk

Im Beiprogramm:

Ein großes Lustspiel mit

Anny Ahlers†  
Lotte Neumann  
Joh Riemann

## Liebesfiliale

Sonntags Spielbeginn um 3 Uhr.  
Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Unsere bekannten Preise:  
— 60 — 80 1.—

## Bettfedern-Reinigung

mit Dampfbetrieb (keine sogen. Trockenreinigung). Anfertigung von Deckbetten, Kissen (im Beisein der Kundschaft), Neuanfertigung und Aufarbeiten von Steppdecken sowie Matratzen. — Verkauf von la Daunnen, Federn, Inlettstoffen in allen Farben.

Adolf Weyel, Lahnstraße 18, Telefon 28998  
Annahmestelle auch Kirchgasse 19, 1.

Stellen-Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Otto Espenschied

Mag.-Obersekretär

Trude Espenschied

geb. Kern

Wiesbaden-Biebrich, den 22. Juli 1933.  
Borchholderstraße 7.

# THALIA Theater

Ein Film, der Ihnen alles bietet:  
Romantik - Tempo - Sensation.

George Bancroft

in:

Wine for  
Sine wiffst..?

Ein Tonfilm in deutscher Sprache.

Im vorzüglichen Beiprogramm:

Emma, die Paula

Marie Dressler

als polternde Haushälterin und doch als guter Geist des Hauses wird jeder sehen wollen.

Erste Vorstellung: Wo. 2.30 / So. 2.00  
Letzte Vorstellung: 8.30. 2798

## Terrassen-Café „Orient“

Unter den Eichen

Heute

anlässlich der NSBO.-Fahnenweihe ab 8 Uhr:

## Deutscher Abend

Nach der Feier: **Tanz im Freien**

Jeden Sonntag:

Konzert und Tanz im Freien

## Café-Restaurant

## Paulinenschlößchen

Idyllisches staubfreies  
Gartencafé

Sonntag: **Tanzabend**

## Martini-Stuben

Taunusstraße 27 Telephone 23835

Das vornehme stimmungsvolle  
Tanz-Etablissement.

Samstag — Sonntag

## Sommernachtsfest

Tanzkapelle bis 4 Uhr nachts. — Charlie mixt.  
Rudi Strengerl

Den Vereinen zur Kenntnis, daß mein neu hergerichtetes

## Bereinsaal

120 Personen fassend, für noch einige Tage in der Woche zu vergeben ist.

Desshalb bringe ich auch meine

## Regelbahn

in empfehlende Erinnerung.  
Komme all. Vereinen in weitest. Nähe entgegen.  
H. Rohmann, Rest. „Fürst“, Hellmündstr. 54.

## Apostelhof, Rheinstr. 17

Das beliebte Damentrio

## Gertrud Driescher.

Sichere u. gute Existenz

durch Übernahme eines nachweisl. gut rent. Haushalt- und Gebrauchsgart.-Geschäfts. Vollst. Einarbeitung u. Ubern. ca. 4000 Mark nötig. Anfragen unter Nr. 840 an den Tagbl.-Berl.

## Werbe-Essen

alle Tage zu äußerst günstigen Preisen.  
Spezialität Ia Geflügel.

**Speisehaus Busse, Bismarckring 3.**

## Graue Haare?

Jugendliche Farbe gibt

## Orfa

Wiederhersteller ergrautem Haar zurück. macht jung! wirkt sicher! ist unschädlich! Flasche RM. 1.80  
Schützenhof-Apotheke  
Langgasse 11. 2507



Rest- und Einzelpaare  
Neugasse 22

## Frauenarzt

San.-Rat

## Dr. Lande

Adolfsberg 2

hält jetzt Sprechstunde vorm. 11-12, nachm. 3-4.

## Zurück.

## P. Lindpaintner

staatl. gepr. Dentist

Wilhelmstraße 46  
Café Blum.

## Harnanalysen

auch für Zuckerkrankte erledigt sorgfältigst und billigst

## Apotheker Sturz

Ecke Friedrichstr. 9

Schöne Stachelbeeren  
Pfund von 12 Pf. an  
Dokheimer Straße 172b.

DIE  
L SCHELLENBERG'SCHE  
HOFBUCHDRUCKEREI  
WIESBADENER  
TAGBLATT  
**SETZT  
DRUCKT  
BINDET**  
ALLES FÜR HANDEL,  
INDUSTRIE U. GEWERBE

## Kaff. Landestheater

## Großes Haus.

Das „Große Haus“ ist  
ferienhalber geschlossen.

## Kleines Haus.

Sonntag, 23. Juli 1933.  
Zum ersten Male:

## Die Männer

(sind mal so!)

Operette in 3 Akten.  
Musik von Walter Kollo.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende etwa 22¼ Uhr.  
Kl. Preise v. 0.75 RM. an

Montag, 24. Juli 1933.

ist das „Kleine Haus“  
geschlossen.  
Die Kasse ist von 10 bis  
14 Uhr geöffnet.

## Tafel-Silber-Bestecke

Echt Silber (800), billig und in 100er Auflage.

Qualitätsware mit Garantie, zu billigen Preisen, z. B.: 72teil. kompl. Garnitur mit rostfreier Klinge von 85 Mark an, Verkauf bis 12 Monatsraten. Katalog und Preisliste unverbindlich.

Wiesbadener Besteckfabrik Weller & Co.  
Verkauf: Kirchgasse 27, 2 — gegenüber Woolworth.

## KAMMER- LICHTSPIELE

TAUNUSSTR. 1 TEL. 24242

Heute der neue Doppel-Spielplan!  
Stürmische Heiterkeit begleitet den  
Siegesszug dieser Neuaufführung!

WILLY FRITSCH • CAMILLA HORN

ARTHUR ROBERTS im Ufa-Großertelg

## „DER FRECHDACHS“

Ferner RAMON NOVARRO in

## „DER SOHN DES RAJAH“

Der spannende exotische Prachtfilm.

Beiprogramm und Ufa-Tonwoche!

Beginn wochentags 4, letztm. 8½ Uhr

Sonntags 3 „ 8½ Uhr

## Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, 23. Juli 1933.

11.30 Uhr:

## Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen

Kurorch. Leitung: Kammermusiker Adam Dahn.

1. Ouvertüre zu einer Revue von F. Linde.
2. Am Rhein beim Wein, Lied von F. Ries.
3. Ballettmusik aus der Oper „Bar und Zimmermann“ von A. Lortzing.
4. Meine Nachbarin, Volks von E. Waldteufel.
5. In laudiger Nacht, Walzer von E. Ziehrer.
6. Frei der Rhein, Marsch von Th. Ritter.

Montag, 24. Juli 1933.

11 Uhr:

## Schallplatten-Konzert

Platten stellt das Musikhaus A. P. Ernst,

Taunusstraße 13.

1. Wilhelm Tell, Ouvertüre von Rossini
2. Perpetuum mobile von Strauß
3. Annen-Polka von Strauß
4. Das große Gajler-Potpourri von Strauß
5. Hungaria, Potpourri von Leopold.
6. Deutsche Marschperlen von Blantenburg.

## Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, 23. Juli 1933.

11.30 Uhr:

## Promenade-Konzert

im Kurgarten, ausgeführt von dem städtischen Kur-

orch. Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Opernprobe“ von A. Lortzing.
2. Fantasia aus der Oper „Strabella“ von F. von Flotow.
3. Amina, Kapriolisches Ständchen von F. Linde.
4. Im Sternenglanz, Walzer von E. Waldteufel.
5. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger“ von C. Jeller.
6. Fortuna-Marsch von L. Siede.

Eintrittspreis: 0.50 Mark.

Dauer- und Kurkarten gültig.

## Konzerte.

16.30—18 Uhr:

Leitung: Konzertmeister Otto Riech.

1. Ouvertüre zur Oper „Jelonda“ von L. Spohr.
2. Romeo und Julia, Fantasia von F. S. Svendien.
3. Drei deutsche Tänze von L. v. Beethoven.
4. Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. von Weber.
5. Ouvertüre zur Oper „Die sieben Raben“ von Joh. Rheinberger.
6. Szenen aus der Oper „Der Evangelist“ von W. Kienzl.
7. Kaiser-Walzer von Joh. Strauß.
8. Tonbilder aus der Operette „Das Fürstentum“ von Lehár.

Eintrittspreis: 0.75 Mark.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20.30—22.30 Uhr:

## „Ein Strauß von Sträuhen“.

Leitung: Konzertmeister Otto Riech.

1. Zeit-Colonade von Joh. Strauß.
2. Ouvertüre zur Operette „Baldmeister“ von Joh. Strauß.
3. Die Gazelle, Mazurka von Joh. Strauß.
4. Ein Straußchen von Strauß, Suite in 4 Sätzen von J. Strauß-Morena.
5. Wiener Blut, Walzer von Joh. Strauß.

6. Kaiser-Franz-Joseph-Marsch von Ed. Strauß.

7. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.

8. Perpetuum mobile, ein musikalischer Scherz von Joh. Strauß.

9. Melodien aus der Operette „Der lustige Krieg“ von Joh. Strauß.

10. Deutschmeister Jubiläumsmarsch von Joh. Strauß.

Eintrittspreis: 0.75 Mark.

Dauer- und Kurkarten gültig.

Montag, 24. Juli 1933.

16.30—18.30 Uhr: **Tanz-Te.**

20.30 Uhr:

## Konzert.

ausgeführt von dem NS-Orchester.

Leitung: Kapellmeister Werner Wembauer.

1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von Felix Böla.
2. Ballettmusik aus „Anacreon“ von Cherubini.
3. Freitänze von Bizet.
4. Fantasia aus „La Bohème“ von Puccini.
5. Goldregen, Walzer von Waldteufel.
6. Visitato-Polka von Ed. Wembauer.
7. Horzpiel zur Oper „Carmen“ von Bizet.
8. Heil Europa, Marsch von Blon.

Eintrittspreis: 0.75 Mark.

Dauer- und Kurkarten gültig.

## Uns Lufte fort aus Markt!

Für Aufschriften aus dem Besetzungsbereich, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und sachlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

### Die Reifingeranlage.

Kein geeigneteres Plätzchen gibt es in unserer Stadt zum Ausruhen und zu innerer Beschaulichkeit als unsere Reifingeranlage. Das plückernde Wasser, die weite Rasenfläche mit prächtigen Blumen, üben auf jedes Gemüt eine beruhigende und wohlthuende Wirkung aus. Kein Wunder, wenn die vorhandene Gelegenheit zum Sitzen und zum wirklichen Genuß fast immer in Anspruch genommen ist. Darum sei an die maßgebenden Stellen die dringliche Bitte gerichtet: Schafft mehr Sitzplätze, damit die prachtvolle Reifingeranlage von einer Vielheit unserer lebenden Bevölkerung und von den kranken Kurgästen genossen und genützt werden kann! Dazu ein Vorschlag: Am Ende der Anlage stehen zwei Pappelbäume, deren Stamm von quadratisch geformtem Mauerwerk umgeben ist. Auf dieses Mauerwerk braucht man nur Bänke mit Lehnen, ohne Beine, zu legen, und schon ist die vorhandene Sitzgelegenheit auf das Doppelte gesteigert, und zwar ohne große Kosten gerade an der Stelle, die die bevorzugteste ist. Man braucht ja seinen Blick nicht gerade auf die unproportionierte und deshalb uneheliche Wasserfigur zu richten. Aber wenn sie durch eine wirklich schön geformte Figur ersetzt würde, so würde das sicherlich die ungeteilte Freude aller Freunde der Anlage hervorrufen. Doch das nebenbei! Die Hauptfrage ist die Vermehrung der Sitzgelegenheit!

### Etwas vom Bestaggen der Hänger.

Wir haben in letzter Zeit recht oft Gelegenheit gehabt, unsere Hänger zu zeigen, und es muß freudig festgestellt werden, daß der Aufforderung „Hänger heraus“ stets in reichem Maße nachgekommen wurde. Aber eines war doch jedesmal zu tadeln: Die Hänger wurden zwar rechtzeitig herausgeführt, aber nicht rechtzeitig wieder eingezogen, Tagelang noch nach dem festlichen Tage, flatterten zahlreiche Hänger müde in den Straßen. Diese Nachzügler rufen eine laienfäherliche Stimmung hervor und sehen nachträglich die Festfreude herab. Denn wenn alle Tage geflaggt wird, geht Zweck und Sinn des Flaggens verloren. Unser Nationalstaat verlangt Einigkeit, Geschlossenheit, Ordnung und Disziplin auch in Fragen minderer Bedeutung! In der Hansestadt Bremen bestand früher die strenge Sitte (ob heute noch, weiß ich nicht), daß die Hänger abends nach Sonnenuntergang eingeholt wurden. Nachts war in der ganzen Stadt keine Fahne mehr zu sehen. Diese gute alte Sitte sollte allgemein eingeführt werden!

### Das Pflaster auf den Promenadewegen.

Zwei Badegäste melden Wünsche an, dazu möchte ich meine Ansicht äußern. Seither habe ich es gleich nach Regen immer besonders angenehm empfunden, in der Wilhelmstraße auf dem gerügten Basaltplaster trodenen Fußes (spazieren gehen zu können, während Asphalt- und Promenadewege unmöglich waren. Es muß schließlich Wege geben für jeden Geschmack und daran fehlt es doch nicht in den Anlagen und der Wilhelmstraße.

Eine alte Wiesbadenerin.

### Was Südwest dem Einwanderer bietet.

Ein Wiesbadener, der seit langem in Südwestafrika lebt, schreibt uns: Von vielen Seiten kommen immer wieder Anfragen über Südwestafrika. In der Hauptsache sind die Fragesteller mittellose junge Leute, welche hoffen, hier eine Stellung zu finden und Südwestafrika zu ihrer zweiten Heimat zu machen. Solchen Leuten muß entschieden abgeraten werden, denn auch hier gibt es durch die Stilllegung der Minen, der Diamanten-Abbaubetriebe und was damit zusammenhängt, sowie infolge der allgemeinen Weltdepression viele Arbeitslose, deren Zahl zu vergrößern durchaus nicht im Interesse des Landes liegt, gegen deren Einwanderung die hiesigen Arbeiter sich entschieden wehren, und das mit Recht.

Aus denselben Gründen sucht auch die Regierung die Einwanderung solcher Leute nach Möglichkeit zu erschweren. Wer nicht über mindestens 20 000 Mark Kapital, einen gesunden, an Arbeit gewöhnten Körper verfügt, wer sich nicht einzuschließen versteht, der sollte nicht nach Südwest kommen. Wer ferner Theater, Kinos und sonstige Zerstreuungen braucht, der wird in Südwest ebenfalls nicht auf seine Rechnung kommen, es sei denn, daß sein Beruf ihm das Wohnen in einer der Städte des Landes gestattet. Wer dagegen arbeitsfreudig ist, wer den Wunsch hat, eine eigene Scholle zu erwerben, wer seine Lebenskraft darauf verwenden will, seine Farm auszubauen und für seine Nachkommen bleibende Werte zu schaffen, der mag hierher kommen. Er wird finden, was er sucht und soll uns willkommen sein.

Südwestafrika ist ein gesundes Land mit viel Sonnenschein. Es ist besonders wegen seiner trodenen Luft für Lungenleidende sehr zu empfehlen. Hier gibt es so gut wie keine Lungentuberkulose. Da es zum Teil in der tropischen, zum Teil in der subtropischen Zone liegt, ist Klima und Regenfall sehr verschieden. Wo die Niederschläge reichlicher sind, kann Landbau getrieben werden, neben Viehzucht, die hier dominiert. In der Viehzucht hat Südwest ein wertvolles Aktivum, besonders in seiner Karakulwolle (Persianer-Lammfelle). Diese wurde seinerzeit von der deutschen Regierung durch den weißblöden Gouverneur von Lindequist eingeführt, sie hat sich bisher so gut entwickelt, daß trotz aller Rückschläge, Krieg, Trodenzeiten und Heuschrecken, bereits weit mehr als 100 000 Lammfellen im Jahre ausgeführt werden. Da es sich hierbei um einen wertvollen Gebrauch, nicht um Luxusartikel handelt, wird die Karakulwolle immer rentabel bleiben. Dazu kommt noch, daß außer in der Buchara, woher die Karakulschafe kommen, fast nur in Südwest diese Schafrasse sich bisher gut akklimatisierte und entwickelte, während Zuchtversuche in vielen anderen Ländern wieder aufgegeben werden mußten, da die Schafe sich dort nicht einleben konnten und minderwertige Lammfellen brachten. Ein guter Beweis für Südwest als Karakulschafland ist der Ankauf der Farm Groß Rabas (5000 ha groß) mit artesischem Wasser, am Ausfluß gelegen, für £ 5000 durch eine deutsche Gesellschaft, die Firma Thorer in Leipzig, die hier selbst Karakulschafe züchten will, nachdem sie bisher den größten Teil der südwestafrikanischen Karakulschafe aufgekauft hat.

Privatkapital wird aus diesem Grunde hier stets eine angemessene Verzinsung finden, sei es in Form langfristiger Hypotheken, als Beteiligung an bewirtschafteten Farmen oder in anderen deutschen Unternehmungen. Der Umstand, daß Südwest bisher keine Erwerbs- und keine Vermögenssteuer kennt, fällt dabei noch besonders ins Gewicht. Was im übrigen auch in Europa geistehen mag — in Südwest bleibt die Sicherheit für Leben und Eigentum bestehen.

Ein deutscher Reisender äußerte einmal: was ihm am angenehmsten in Südwest aufgefallen sei, wäre der Umstand gewesen, daß jeder Farmer behauptet habe, er besitze die beste Farm. Spricht daraus nicht eine gewisse Liebe zur eigenen Scholle? Es gibt in der Tat auch eine große Befriedigung, wenn man aus einem bis dahin wilden unfruchtbarsten Stück Land eine Farm geschaffen hat, auf der man Wasser erschlossen, sein Heim errichtet, Gemüse und Futterpflanzen anbaut, Fruchtbäume und Wein gepflanzt und sich seine Herden selbst hochgezogen hat. Das gibt ein Gefühl der Befriedigung, das der sich nicht vorstellen kann, der es nicht selbst erlebt hat.

Es gibt zum Glück im Lande noch viele große, schöne und wertvolle Farmen, deren Preis durchaus angemessen ist, von der Regierung und von Privaten zu kaufen. Das sprichwörtliche Heimchen der alten Afrikaner nach Südwest hat seinen Grund in dem freien Leben auf der weiten Farm, dem herrlichen Sonnenschein und dem Gefühl, hier bin ich: „ich“. Dasselbe jagt auch der Ausdruck eines berühmten Afrikareisenden: „Wer Afrikas Wasser getrunken hat, dem schmeckt kein andres Wasser mehr!“

Wer Jäger ist, wird in Südwest seiner Jagdleidenschaft fröhnen können, und zwar nach Herzenslust. In den endlosen Steppen und auf den Bergen ist beinahe alles jagdbare Getier, welches der „dunkle Erdteil“ beherbergt, zu finden. Wer seine Farm eingezäunt hat, ist darauf eigener Jagdbherr. Vier große Wildreservate, von zusammen etwa 38 000 Quadratkilometern Größe sorgen dafür, daß ein Teil des Wildes dem Lande erhalten bleibt. Die unendliche Kalahari mit ihren weiten Grassteppen und ihrem reichem Busch- und Baumbestand beherbergt Wildmengen, vor allem an großen Antilopen, aber auch an Raubwild, vom Löwen angefangen, die entsprechend zu sildern einfach unmöglich ist.

Zuletzt, aber nicht am wenigsten, muß noch erwähnt werden, daß Südwestafrika von allen ehemals deutschen Kolonien noch am meisten deutsch ist. Städte, wie Swakopmund und Lüderitzbucht sind fast ganz deutsch. — Es gibt hier deutsche Volksschulen und Gymnasien, deutsche Vereine, deutsche Export- und Import-Geschäfte, kurzum, der Deutsche fühlt sich hier noch als Deutscher.

Zum Schluß noch ein Wort an Leute, welche weitere Auskunft über Südwest wünschen. Sie sollten nicht vergessen, ihrer Anfrage einen „Antwortchein“, der bei der Post zu haben ist, beizulegen. Wir hier in Südwest wollen gern Antwort geben, aber daß wir, wie dies bisher in den meisten Fällen geschah, auch noch das Porto für die Auskunft auslegen sollen, ist heutzutage etwas zu viel verlangt.

C. Berger, Farm Harnhos.

### „Kinderlärm.“

Im Namen vieler Anwohner der städt. Mietshäuser der angrenzenden Straßen des Voreleirings, ganz besonders, wie schon des öfteren beklagt, in der oberen Rudesheimer Straße, möchte nochmals an den unerträglichen Kinderlärm, und das unbefugte, und für Passanten geradezu gefährliche Ball- und Ringwerfen, erinnert werden, ganz besonders zu den langen Ferien. Warum kann der vordere Teil des Exerzierplatzes nach dem Voreleiring, nicht dauernd geöffnet werden. Es könnte ja nach dieser Seite hin, von dem unermeßlich großen Plage, wohl ein Teil für die Kinderpiele, mit der gleichen Berechtigung wie für die Erwachsenen nötig, mit wenig Kosten, eingezäunt werden, dann hätte die Jugend ihren geschützten Spielplatz und die Anwohner der benannten Straßen, besonders die alten Leute, ihre wohlverdiente und teuer bezahlte Ruhe in ihren Wohnungen. S. S.

### Ein Verkehrs Hindernis.

Ein großes Verkehrs Hindernis bildet die Bedürfnisanstalt Ecke Dogheimer und Scharnhorststraße.

An dieser Ecke kreuzen sich die Dogheimer Straße mit der Eltoller, Scharnhorst- und Klarenthaler Straße.

Das Bedürfnishäuschen mit dem es umgebenden Gehläch vermindert in hartem Maße die Übersicht über die hier zusammenstößenden Straßen, wodurch schon zahlreiche Verkehrsunfälle hervorgerufen wurden.

Der Einsender wohnt in der Nähe dieser gefährlichen Ecke und hat Gelegenheit tagtäglich zu beobachten, wie zahlreiche Unfälle im letzten Augenblick durch rasches Bremsen der Fahrzeuge verhindert wurden; trotzdem sind wiederholt Unfälle zu verzeichnen.

Eine Verlegung der Bedürfnisanstalt liegt im Interesse der Allgemeinheit und sollte sofort vorgenommen werden, um weitere Unfälle zu verhüten. S. S.

### Die Landstraße nach Naurod.

Vor nicht langer Zeit las ich in Ihrer Rubrik „Der Leser hat das Wort“ über den schlechten Stand der Landstraße nach Naurod. Dieser Tage fuhr ich mit einer Autodroschke diesen Weg und ich kann nur bestätigen, was der Einsender damals bemängelt hat. Es ist entsetzlich, wieviele Schlaglöcher die Straße aufweist. Wagen und Reifen leiden Not, selbst die Möglichkeit zu einem Unglück besteht, namentlich für den Fremden, der mit Recht hoffen und annehmen darf, daß die Zufahrtsstraßen zu einem Weltbad in Ordnung sind.

Gewundert habe ich mich, daß die städt. Jahrbetriebe, deren Autobusse doch auch auf der Straße verkehren, sich nicht mit aller Kraft gegen diesen Übelstand wenden. Es würde mich nicht wundern, wenn sie bei diesem Mibstand den Autobusbetrieb einstellen. Die Gemeinde Naurod und die in Betracht kommenden staatlichen Behörden sollten möglichst bald und möglichst gründlich diesem Übelstand abhelfen. Civis.

## Gegen alle Gefahren schützen unsere schwarzen Husaren!

Unsere schwarz-gelb uniformierten Beamten stehen Ihnen gegen mäßige Gebühren bei Tage zur Bekämpfung des Bettler- und Hausiererunwesens bei Nacht zum persönlichen Schutz (nächtlicher Begleitedienst) bei Tag und Nacht zur Sicherung Ihres Eigentums (Reisekontrolldienst und Begleitung von Geldtransporten) bewaffnet zur Verfügung.

Auch für Sie ist der Streifendienst unentbehrlich. Vertrauen Sie sich nicht fremden Unternehmungen, sondern nur unserer bewährten Organisation an und treten Sie unserem Streifendienst bei.

Wenn Sie vor Schaden bewahrt bleiben wollen, lassen Sie sich nur von unseren schwarz-gelb uniformierten Werbe-Inspektoren beraten, die sich durch roten Ausweis mit Lichtbild und Firmenaufdruck legitimieren.

Nur unser Sicherheits-Kontroll- und Streifendienst, gestützt auf 26jährige erfolgreiche Tätigkeit, verbürgt reelle Bedienung.

**Streifendienst** der Wiesbadener Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H. Fernruf 27832. Webergasse 31, Ecke Langgasse.

### Über Nacht zum Reichtum?

Kostenlose Aufklärung sofort fordern von F. Erdmann & Co., Berlin SW 11 F464

Wir sind beim Amtsgericht Königstein und Landgericht Wiesbaden als Rechtsanwölfe zugelassen und üben unsere Praxis gemeinsam aus. Unser Büro befindet sich in Königstein/Ts., Frankfurter Str. 7 Telefon Königstein 218.

Dr. jur. A. Norf Rechtsanwalt Dr. jur. Maria Botzem Rechtsanwältin F421

Das Argentinische Konsulat bleibt bis Anfang September geschlossen. Vertretung: Argentinisches Konsulat Frankfurt a. M., Gulloletstraße 10.

# Sport und Spiel.

## Motor Sport.

### Die 2000-Kilometer-Fahrt gestartet!

Stuttgart — Ulm — München. — Messert fährt.

Die erste Kontrolle wurde von den Teilnehmern um 6.30 Uhr passiert. Als Erster traf um 6.33 Uhr der Weimarer Fahrer Schreiber-Berlin auf BMW, in dem Stuttgarter Vorort Degerloch ein, aber schon zwei Minuten später erschien der erste Wagenfahrer Messert auf BMW. Geschlossen kam die Brennabormannschaft durch den Ort. Bis 7.45 Uhr waren fast alle Fahrer der um 5 Uhr gestarteten Fahrzeuge durch Stuttgart gekommen; es fehlten lediglich vier Weimarerfahrzeuge und ein Wagenfahrer.

Um 7.44 Uhr passierte als erster Wagen Nr. 133 H. Messert (Polizei) auf BMW, die Hauptkontrollstelle in Ulm. In der ersten Stunde kamen insgesamt 52 Wagen und Beifahrer durch die Kontrolle. Das erste Unglück auf der Gesamtstrecke ereignete sich um 8.16 Uhr in Ulm ausgangs der Kurve des Friedhofsbereichs. Das Motorrad mit Beifahrer Nr. 219, dessen Fahrer und Beifahrer kurz vorher die Plätze gewechselt hatten, flog aus der Kurve und fuhr auf einen Kilometerstein auf. Der Fahrer O. Bachmann-Fürth wurde schwer, der Beifahrer M. Geyr-Nürnberg leicht verletzt.

Im München hatten sich schon lange vor Ankunft der Fahrer riesige Menschenmengen angesammelt, die die Zufahrts- und Durchfahrtsstraßen umräumten. Vor der Kontrolle am Brauner Haus waren die Spitzen der Behörden und der Sportverbände. An der Spitze des Feldes liegt immer noch der BMW-Fahrer Messert, der um 9.40 Uhr durch München kam; mit einer Minute Abstand folgten ihm seine beiden Mannschaftsgefährten Tragner und Jengstli.

## Tennis.

### Interzonenfinale in Paris.

England — Amerika 2:0!!

Das Pariser Roland-Garros-Stadion war am ersten Tage des Interzonen-Finalespiels um den Davis-Cup 1933 zwischen England und Amerika nur halbvoll gefüllt. Die Zuschauer, die sich aber bei dem guten, wenn auch recht heißen Wetter eingefunden hatten, waren Zeuge zweier sensationeller Einzelspiele. Nach dem ersten Tage hat England eine 2:0-Führung über das im allgemeinen favorisierte Amerika errungen. Also kann es nun doch genau wie vor zwei Jahren kommen, daß sich England auch im Endergebnis behauptet, was dem Pokalverteidiger Frankreich nicht sehr unangenehm wäre, und damit würde denn auch der Davis-Pokal noch ein weiteres Jahr in Europa bleiben.

Im ersten Einzel fanden sich „Bunny“ Austin und Ellsworth Hines gegenüber. Hines gewann im ersten Satz das erste Spiel, aber dann war es auch schon aus. Austin holte sich mit großer Ruhe und Überlegung die nächsten sechs Spiele. Im zweiten Satz ging Austin 1:0 in Front, Hines glück auf 1:1 aus, und schon machte dann der Engländer alle fünf weiteren Spiele, also abermals 6:1. Im dritten Satz leistete der lange Kalifornier größeren Widerstand. Austin spielte aber sehr ruhig, sachlich und taktisch richtig, so daß auch dieser Satz mit 6:4 an den Engländer ging. Im zweiten Spiel erwies sich der Amerikaner Allison beim Treffen gegen den Engländer Perry besser als sein Landsmann Hines. Perry war aber auch gut in Form und brachte den ersten Satz ziemlich schnell mit 6:1 an sich. Im zweiten Satz führte Allison schon 4:2, als Perry auf 4:4 aufholte. Dann stand es 5:5, doch war der Amerikaner vollkommen abgeknüpft und verlor doch noch 5:7. Im letzten Satz schien Allison wieder für Momente dem Treffen eine Wendung geben zu können, doch bald war es mit der Energie aus und Perry gewann auch diesen Satz mit 6:4 und hatte damit mit Austin zusammen den Engländern ein 2:0 nach dem ersten Tage erreicht.

Deutschland — Irland 2:0.

In Dublin wurde am Freitag das Davis-Pokal-Spiel der Ausscheidungsrounden für 1933/34, der Länderkampf zwischen Irland und Deutschland, begonnen. 15 000 Zuschauer hatten sich zu der Begegnung eingefunden, die zwei Siege unserer beiden Einzelspieler am ersten Tage erlebten. Der Kölner Kourney kam zu einem ziemlich leichten 6:1, 1:6, 6:4, 6:3-Sieg über MacGuire, und v. Cramm schlug Littleton Rogers, den irischen Spitzenspieler, in ganz imponierender Form mit 6:1, 6:4, 6:4, so daß also Deutschland nach dem ersten Tage mit 2:0 führt.

## T.C. Grün-Weiß.

Am kommenden Sonntag spielt der Tennis-Club Grün-Weiß mit seiner 1. Mannschaft in Frankfurt gegen den Sport-Club 1890. Nach dem Sieg von Grün-Weiß gegen Frankfurt Fortshausstraße am letzten Sonntag interessiert das diesmalige Abgleichende der Hiesigen ganz besonders.

Am gleichen Tag findet ein Wettspiel der 2. und 3. Mannschaft gegen die Turngesellschaft Achaffenburg auf Ten Plätzen in den Richard-Wagner-Anlagen statt. Beginn 9 Uhr. Heute Samstag spielt Grün-Weiß in den Richard-Wagner-Anlagen um 3 Uhr gegen den T.C. Tennis-club Wiesbaden.

### Bezirksspiel WTA. — Frankfurt Fortshausstraße.

Auf den Tennisplätzen im Kerotal stehen sich am Sonntag die beiden obigen Klubs in der Vorklustrunde der Bezirksmedienspiele gegenüber. Während die Frankfurter mit ihrer stärksten Mannschaft auf dem Plan erscheinen können, hat der Tennis- und Hockeyklub diesmal mit ganz erheblichen Mannschaftsschwierigkeiten zu kämpfen, so daß der sonst sicher erscheinende Sieg der Hiesigen wahrscheinlich ausbleiben dürfte. Froisheim, Kreuzer, Hammacher, Bremser und v. Reppert sind alle nicht verfügbar, deren Spielstärke allein schon den sicheren Sieg bedeutet hätte. Die Mannschaft spielt nun voraussichtlich mit Dahl, v. Knoop, Reinhardt, Cronen, Dr. Sünder und Hammacher jr.

Das Bezirksspiel soll gleichzeitig zu einem Klubkampf mit Damen erweitert werden. Die Hiesigen haben hierzu folgende Damen aufgestellt: Frau Hees, Frä. Henerich, Frä. v. Binde, Frä. Boerner, Frä. Alberti und Frä. Kadermacher. Möglich ist auch noch die Teilnahme von Frä. Horn, die von ihrer Wettspieltour aus England wieder nach hier zurückgekehrt ist.

Die für Sonntag außerdem noch vorgesehenen Wettkämpfe der 2. Mannschaften gegen Bingen und der Jugendmannschaft gegen Koblenz müssen wegen Abjage der Gegner ausfallen.

## Fußball.

SV. Wiesbaden — FB. 02 Biebrich 2:0 (2:0).

Gewitter und Regen machten am Freitagabend nur wenige Zuschauer geneigt, den Sportplatz an der Frankfurter Straße zu besuchen. Die Erschienenen wurden zudem durch recht schwache sportliche Leistungen enttäuscht. Am bedauerlichsten wirkte sich jedoch die geringe finanzielle Einnahme aus, die für die Spende „Opfer der Arbeit“ bestimmt war. In den ersten 45 Minuten hatte der Sportverein mehr vom Spiel und konnte durch einen prächtig eingeschossenen Strafstoß Habermanns die Führung übernehmen. Kurz vor der Pause erhöhte Siebentritt nach Rechtsangriff auf 2:0. Im weiteren Verlauf kam die sich wacker schlagende Biebricher Mannschaft besser auf und hatte verschiedentlich Gelegenheit, das Resultat zu verbessern. Die Glätte des Bodens verhinderte jedoch sichere Torchüsse bzw. genaues Zupspiel, und schließlich war bei der stark hereinbrechenden Dunkelheit kaum noch Gewähr für einen regulären Spielverlauf gegeben. Die Leistung des Unparteiischen, der mehrfach die Gäste benachteiligte, war recht schwach. Für die Elf des FB. 1902 bedeutet das knappe Ergebnis zweifelsohne einen Achtungserfolg.

In Frauenkreise kommt heute Sonntag um 3 Uhr ein Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des dortigen SV. und dem SK. Kassa zum Austrag, das einen interessanten Verlauf verspricht. Der Reinertrag aus dieser Veranstaltung ist für die Spende „Opfer der Arbeit“ bestimmt.

## Regeln.

### 18. Deutsches Bundesregeln.

Rundgebung am „Deutschen Eck“. — Erste Entscheidungen bei den Gaukämpfen.

Nach Beendigung der Deutschen Einzel-Meisterschaften und der Verbands-Mannschaftskämpfe hat ein großer Teil der Gäste des 18. Deutschen Bundesregels Frankfurt wieder verlassen. Ein kleinerer Teil blieb zurück, um die restlichen Kämpfe für die Deutschen Klubmeisterschaften, sowie die Gaukämpfe auszutragen. Am Freitagabend führten etwa 1000 Regler mit zwei Sonderzügen von Frankfurt nach Koblenz zu einer großen Rundgebung am „Deutschen Eck“. Unter starker Anteilnahme der Koblenzer Bevölkerung kam es zu einer eindrucksvollen nationalen Demonstration. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Rede des Bundesführers Schluß-Wernigerode, der dem Führer gelobte, daß auch der Reglerbund neben seinem Sport die Ideale pflegen würde, die im Sinne Adolf Hitlers liegen. Nach dem Sieg-Heil, das der Bundesführer auf den Reichspräsidenten und auf den Volkstanzler ausbrachte, sangen die Massen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied.

Bei den Deutschen Klub-Meisterschaften hat es einen bemerkenswerten Wechsel in der Führung gegeben. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß in zwei Wettbewerben nun Frankfurter Klubs in Front liegen. Im Einzelnen führen: Upphals: Borussia Frankfurt mit 835 vor Horrido Bremen mit 829 Punkten; Böhle: „Weiser walle“ Bremen mit 1124 vor Hertha/BSC. Berlin mit 1123; Schere: Jupiter Hannover mit 1061 P. vor Lindenhof Berlin mit 1051 P.; Internationale Bahn: Borussia Frankfurt mit 1060 P. vor Roland München mit 1048 Punkten.

Die Kämpfe der Gau-Repräsentationsmannschaften konnten am Freitag auf Schere und Böhle zum Abschluß gebracht werden. Die Resultate waren: Böhle: 1. Norddeutscher Gau (2. R.) 7463 P., 2. Schlesien 7441 P., 3. Norddeutschland (1. R.) 7430 P., 4. Mitteldeutschland 7380 P., 5. Westdeutscher Gau 7332 P. — Schere: 1. Mitteldeutschland 6903 P., 2. Norddeutschland 6872 P., 3. Westdeutschland (2. R.) 6866 P., 4. Westdeutschland (1. R.) 6852 P., 5. Schlesien 6711 P.

## Leicht-Athletik.

### Johollo läuft neuen Weltrekord.

Bei einer Leichtathletik-Veranstaltung konnte der bekannte finnische Olympiasieger Johollo einen neuen Weltrekord im 4-Englischen-Meilen-Laufen (6,4 Kilometer) aufstellen. Er erreichte die neue Weltbestzeit von 19:01,0 Minuten, während Kurmis alter Weltrekord auf 19:15,8 Minuten stand. Bemerkenswert ist, daß Johollo diese neue Rekordleistung bei einem Lauf, den er ganz allein bestritt, aufstellte.

### Leichtathletisches Jugendfest des Post-Sportvereins.

Das vom Post-SV. Wiesbaden auf dem Tribünenplatz an der Gersdorffstraße veranstaltete 1. leichtathletische Wiesbadener Jugend- und Schülerfest hatte einen vollen Erfolg. Kreispielmann Herr, der die Veranstaltung bis ins einzelne vorbereitet hatte, wurde bei der Durchführung von Kreisportwart Knöppler mit großer Sachkunde unterstützt. Der 2. Vorsitzende des festgebenden Vereins, H. Stoepel, konnte beim Aufmarsch der Mannschaften in seiner Ansprache die Vertreter zahlreicher Vereine von Wiesbaden und der näheren Umgebung begrüßen. Aus den Wettkämpfen, die in vier Klassen (Jugend-A und B, sowie Schüler-O I und C II) ausgetragen wurden, gingen als erste Preisträger hervor:

- Schöpfung: Heil-Rüsselsheim, Eiffert-Reichsbahn, Bösch und Illner (beide Post).
- 100- bzw. 50-Meter-Lauf: Maid-Weissenau, Eiffert-Reichsbahn, Weppeler-Weissenau, Feldhuber-Siegfried.
- Weitsprung: Heil-Rüsselsheim, Eiffert-Reichsbahn, Weppeler-Weissenau, Illner-Post.
- Keulenweitwurf: Herrmann-Kastel, Jakob-Schulpsorte, Förster und Illner (beide Post).
- Kugelstoß: Diehe-Rüsselsheim, Jakob-Schulpsorte, Weppeler-Weissenau, Reuser-Post.
- Fünfkampf: Heil-Rüsselsheim, Jakob-Schulpsorte, Weppeler-Weissenau, Gebhard-Reichsbahn.
- Stoffellauf: Weissenau, Post, Hochheim, Post.
- 3000-Meter-Hindernisauf für Aktive: Furchard-Reichsbahn.
- Bereits-Fünfkampf: Aktive: May; Senioren: Danloff.

Die Sieger wurden mit Plaketten und Medaillen ausgezeichnet. Im Durchschnitt wurden gute Leistungen gezeigt. Besonders bemerkenswert ist, daß in der Jugendklasse B im Keulenweitwurf eine Bestleistung von 56,60 Mtr. erreicht wurde.

## Radsport.

### Die „Tour de France“.

Zum sechsten Male J. Aerts!

Auf der 21. Etappe der „Tour de France“ von La Rochelle nach Rennes über 266 Kilometer gab es überhaupt keine Toden, und wenn ein Fahrer Reifenschaden erlitt, so konnte er immer wieder mühelos aufschließen. Das Feld kam mit einer Dreiviertelstunden-Verspätung in Rennes an. Folgende Fahrer passierten die Richter zuerst: Le Gredes, Loupet, J. Aerts und Guerra. Der Italiener legte aber Protest wegen Behinderung ein, so daß die beiden zuerst angekommenen Touristen Le Gredes und Loupet distanziert wurden. Aerts wurde als Etappenfeger in 9:12,04 Std. erklärt. Die nächsten Plätze belegten in der Zeit des Siegers: Guerra, Cornes, Leduca, Le Calvez. Auf den 6. Platz kamen alle übrigen Fahrer mit der Zeit des Siegers.

Die Ergebnisse: 21. Etappe La Rochelle—Rennes (266 Kilometer): 1. J. Aerts (B.) 9:12,04 Std., 2. Guerra, 3. Cornes, 4. Leduca, 5. Le Calvez, 6. alle übrigen Fahrer (alle in der Zeit des Siegers).

Länderklasses: 1. Frankreich 409:07,41 Std., 2. Belgien 410:29,55 Std., 3. Deutschland 411:40,19 Std., 4. Schweiz 413:07,49 Std., 5. Italien 414:24,56 Std.

## Rudern.

### Die zweite Verbandsregatta des Deutschen Wassersport-Verbandes „Gau Süddeutschland“

findet am Sonntag, 23. Juli, in Offenbach statt. An dieser Regatta beteiligt sich die Wassersport-Vereinigung Schierstein 1921 e. V., mit drei Booten in folgender Besetzung: Junior-Bierer: Mit gleicher Besetzung wie im Gau-Bierer. 1. Jungmann-Bierer: Karl Bökel, Walter Blich, Gustav Hagner, Georg Hubig. Steuer: Rudi Preußer. Gau-Bierer: Karl Groß, Fritz Altshäimer, Arthur Hauptner, Karl Ehrengart. Steuer: Rudi Preußer.

Im Gau-Bierer starten: Undine Rüsselsheim, Fortuna Mainz, Wassersport-Vereinigung Schierstein, Borussia Frankfurt (SA-Mannschaft) und die Rudergesellschaft Feschenheim. Dieses Rennen ist wohl das schärfste des Tages und die Mannschaft der Wassersport-Vereinigung Schierstein, wird ihr bestes hergeben müssen, um in Ehren zu bestehen.

Im Junior-Bierer starten: Wassersport-Vereinigung Schierstein, Germania Offenbach.

Im 1. Jungmann-Bierer starten: Borussia Frankfurt (SA-Mannschaft) und Wassersport-Vereinigung Schierstein.

Die SA-Mannschaft der Frankfurter Borussia war auf der Regatta in Frankfurt Sieger in dieser Klasse und man hofft, daß die Mannschaft der Wassersport-Vereinigung Schierstein 1921, die sich gegen Frankfurt in weit besserer Form befindet, die Scharte ausweht.

## Schwimmen.

SA. Wiesbaden 1911 — SV. „Fessen“ Worms 5:3.

Das für Mittwochabend angelegte Wasserball-Spiel der beiden Ligamannschaften obengenannter Vereine kam am Freitag in Schierstein zum Austrag. Die Niederlage der spielstarken Mannschaft von „Fessen“ Worms war überraschend. Durch Fernschuß von G. Schoeps kam der Klub in Führung. Bei einem Gedränge vor dem Wormser Tor vermachte derselbe Spieler auf 2:0 zu erhöhen. Alle gemerrierten Angriffe scheiterten vorerst an der zuverlässigen Abwehr der Hintermannschaft des Klubs. Auf Vorlage von Großmann konnte Schellenberg das 3. Tor erzielen. Ein Strafstoß brachte den ersten Erfolg für die Gäste. Nach Halbzeit wurde das Spiel offener. Im Anschluß an einen Freiwurf kam Worms zu seinem zweiten Gegentreffer. In der Folge konnte sich die Klubmannschaft aus der Umschlingung wieder freimachen und Großmann durch zwei Tore den Sieg für SA. B. sicherstellen. In der letzten Minute vermachte der vorzügliche Mittelstürmer des SV. „Fessen“ Worms den 3. Gegentreffer zu erzielen. Die Klubmannschaft zeichnete sich wieder durch gute Kombinationszüge aus. Aufstellung: Seibert, Rosgarst, Jeblich, Grünert, Schoeps, Großmann, Schellenberg.

Heute Sonntag finden folgende Wasserball-Vereinswettspiele im Klubbad des SA. Wiesbaden 1911 im Schiersteiner Hafen statt: 10 Uhr: Jugend gegen SV. 1901 Mainz; 10.30 Uhr: A-Mannschaft gegen Poseidon Worms; 11 Uhr: Liga gegen Germania Nombach. Letzteres Spiel dürfte wie jedes Jahr bei der Rivalität beider Mannschaften besonders interessant werden.

## Sport-Rundschau.

### Ein Riesensegelflugzeug in Weimar.

Dieser Tage ist in Weimar das größte Segelflugzeug Deutschlands fertiggestellt worden. Es hat eine Spannweite von 25 Mtr. und ist vom Sächsischen Luftsportverband angekauft worden. Nachdem sich das Flugzeug bei Probeflügen als in jeder Weise außerordentlich leistungsfähig erwiesen hat, wurde es von einem Motorsflugzeug nach Dresden, seinem Bestimmungsort geflogen. Erbauer des Riesensegelflugzeuges ist der Weimarer Flugzeugkonstrukteur Braentigam.

Neun Nationen bei der „Tour de Suisse“, darunter 33 Belgier, 25 Italiener, 18 Franzosen, 14 Deutsche, 4 Spanier, 2 Holländer, 2 Luxemburger, 2 Österreicher und 27 Schweizer. So lautete das Meldeergebnis für die am 27. August in Zürich beginnende erste „Tour de Suisse“, die bis zum 2. September geht.

Österreichs Sportführer heißt Kommerzialrat Dr. Th. Schmidt, der zum Staatssekretär des neugeschaffenen Amtes für Leibesübungen wurde und der auch gleichzeitig Präsident des österreichischen Olympischen Komitees ist. Italiens Equipe, die sich am Löhner Reittournee beteiligen wollte, hat dem Veranstalter eine telegraphische Absage erteilt. In Luzern sollen angeblich einige italienische Reiter schwer gekürzt sein.

Clarence Crabbe, Olympiasieger von Los Angeles über 400-Meter-Freitill, ist an den Folgen einer Bluttransfusion verstorben.

Hilde Krahwinkel gewann bei einem Tennisturnier in Haptab (Schweden) mit ihrem Verlobten, dem Dänen S. Sperling, das Mixed mit 6:0, 6:0 gegen Walfstedt/Rathiesien.

### Wasserstand des Rheins am 22. Juli 1933.

Biebrich:	Bege:	2,66 m	gegen	2,70 m	gestern
Wang:	„	1,96	„	2,00	„
Gaub:	„	3,22	„	3,34	„
Rdin:	„	3,13	„	3,05	„

# Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

## Das Land der sieben Schlösser.

Von Walter von Kummel.

Donnernd und brausend, fauchend und schäumend stürzt sich der Lech in hohem Fall und Sprung kopfüber den steilen Fels hinab, nimmt von seinem Heimatland Tirol für immer raschen Abschied und springt turzentschlossen nach Bayern hinein. Zum Dank für sein Vertrauen wird ihm ein vornehmer Empfang zuteil, wird er bewillkommnet wie ein Fürst. Oben vom Berge begrüßt ihn eine alte Burg, das steil über Felsen aufsteigende sogen. „Hohe Schloß“. Das dunkle langgestreckte Gemäuer auf der Höhe, der wilde Bergfluß im Grunde gehen fortan für eine Weile dem Tal und der Gegend Afford und Note. Rings beginnen Sage und Geschichte sofort zu reden. Dort, wo das hohe Schloß ragt, soll schon ein starker Wachturm der Römer gestanden haben. Wo aber der Lech den kühnen Sprung in Tal und Tiefe tut, hat — noch kühner als der Bergfluß — der heilige Magnus den weiten Reifensatz über die tosenden Wildwasser gewagt. Emsig machte der fromme Mann sich daran, alles Heidentum im Tale zu vertreiben, brachte dem Lande die christliche Lehre. Seine ärmliche, schlichte Einsiedlerklaue aber wuchs sich in der Folge und im Fluge der Zeiten zu einem großen stattlichen Kloster aus. Dieses hinwiederum wandelte sich später, als es verfallend wurde, auch wieder zu einem Schlosse. „In's Schloß gehen“, sagt heute noch der Pfaffenbürger, wenn er das frühere Kloster des heiligen Magnus aufsuchen will. Das ursprüngliche, das über dem Kloster aufragende hohe Schloß jedoch hatte mannigfache Schicksale, kam über die Herzöge von Schwaben, über die reichen, mächtigen Welfen und ihre Nachfolger, die Hohenstaufen an den Bischof von Augsburg. Trotzig und zählebig war der harte Stein, aus dem es gefügt. So überdauerte das Schloß Sturm und Brand der Bauernkriege, Not und Elend des Schmalkeldischen, dann des 30jährigen Krieges. In der Neuzeit fiel es an den Staat. Und wie so viele andere alte ausgediente Schlösser beherbergt heute das Pfaffen eine Behörde, das Amtsgericht.

Wir wandern ein wenig lechabwärts weiter, freuen uns der mutwilligen Sprünge und Sätze des frischen Bergesellen, der uns zur Seite weilt. Sehr bald sind wir wieder einem anderen Schlosse nahe gekommen, das ebenfalls reich an historischen Erinnerungen ist, aus grünem Bergwald taucht Hohenjwangau heraus. Schwanstein hieß es in alten Zeiten, war wie so ziemlich alle Land und Gegend beherrschenden Burgen am Lech altwelfischer Besitz. Ein Minne-länger war hier zuhause, Hiltbold von Schwangau, und im Schlosse hat Konradin, als er ins verderbliche Welschland

zog, von seiner Mutter Abschied genommen, um sie nie wieder zu sehen. Nach dem „Schwan“ ist das Schloß, ist der grüne See im nahen Fichtenwalde genannt. Altem deutschen Volksglauben gemäß war der Schwan ein weisagender Vogel, die Schloß- und Schicksalsfrauen, die Walfreyen, nahmen gerne seine Gestalt an und hüllten sich in sein weißes Gewand. Und diese Schwanjungfrauen, all die sonstigen grauen Sagen, die hier im einsamen Bergwald lauter reden als draußen im lärmenden Lande der Ebene, mögen auf Gemüt und Phantasie des hier für so empfänglichen jungen Ludwig II., der hier viele und gern als Knabe und junger Mann gewohnt, eine tiefe Wirkung ausgeübt haben, eine so starke und nachhaltige, daß er sein ganzes Leben nicht mehr diesen Bann und Zauberkreis der Schwanjungfrauen zu durchbrechen vermocht hat. Nur ein kurzes Stück Weg bergaufwärts, dort, wo früher die obere Burg gestanden, ließ er sein Neuschwanstein aus dem Fels herauswachsen. So neu dieses Schloß ist, so rasch hat es doch seine Geschichte bekommen. In dem noch nicht zu Ende geführten Bau erfährt der unglückliche König seine Entmündigung, unter lautem Widerspruch und Widerstand der eingesperrten Bevölkerung trat er von hier aus seine letzte Fahrt nach Schloß Berg an. Weder den Hohenstaufen noch den Wittelsbachern hat dieser schöne Fled Erde Glück und Segen gebracht, dunkle Kernen warfen das Seil!...

Wieder zum Lech zurück, über den Fluß hinüber, am hohen Schloß vorbei, durch stillen Wald auf steilem Wege zum Imaragdenen Latsee hinauf. Bald wird es noch viel stiller und nach mehrstündiger Wanderung immer bergaufwärts sind wir am Falkenstein angelangt, dessen Ruine weit, weit über alles in der großen Tiefe liegendes Land hinwegblickt. Hier sollte das nächste Schloß Ludwigs sich erheben. Ganz fern und allen Menschen völlig entrückt, wollte er seine Tage und Jahre in der allergrößten Einsamkeit verbringen. Dies neue Schloß auf altem Grunde ist ein bloßer Traum geblieben, Burg Falkenstein wird kaum mehr je aus ihren Trümmern wieder erstehen.

Ruinen sind auch zwei früher große und stolze Schlösser unten im Tale, in das der Falkenstein hinabzieht, die zwei Schlösser Frenberg und Eisenberg. Wie zwei höchst wehrhafte und immer hilfsbereite Brüder lagen und lauerten sie, jedes auf einem Hügel, dicht neben einander und der Pfalz war gut gemischt. Niemand, der von Tirol, der vom Lechfluß und Jüssen nach der Reichsstadt Kaufbeuren, nach dem

Bischofsstuhle Augsburg reisen wollte, kam ungelesen und unerwünscht hier durch und vorbei. Der 30jährige Krieg brach Kraft und Trost dieser Mauern. Die Zeiten, die folgten, waren viel zu arm, die umgestürzten Schlösser wieder aus ihrem Verfall aufzurichten. So hat sich der Wald für immer in Halle und Palast angefüllt, die bemosten Steine haben nichts mehr über ihrem Haupte als das grüne, von Laub und Nadeln gefügte Dach.

Weiter unten im Grunde bei Hopferau liegt aber ein auch heute noch gut erhaltenes mittelalterliches Schloßchen edelster Form und Gestalt. In üppige Gartenpracht, in Hecken und Rosen vergarben, mutet es wie ein von der Zeit verfallenes, vom deutschen Märchen geschaffenes Dornröschenschloß an. Kein Mensch unter den Mauern zu sehen, kein Laut zu hören... Von den Herren, die es erbaut, ist es längst in anderen Besitz abgewandert. In dem malerischen Baumerl hat sich ein Maler seine Herdstatt gegründet.

Nur ein paar kurze Schritte ganz in das Tal hinab und wir stehen in einem verlassenen Riese, das von einem klaren Wiesenschloß durchpulst wird. Mit dem munteren Gewässer weiter wandernd, kommen wir an den verträumten schwebenden Hopfensee. Nirgends ein Mensch. Nachdenklich und besinnlich wiegen sich die schwarzen Helmbüsche des Uferschilfes über der abendsschwarzen Flut und die Schwalben schießen dicht über den Seespiegel hin, holen sich Rücken aus Luft und Wasser. Schon schwirrt ab und zu eine Fledermaus dazwischen. Hoch oben im noch helleren Himmel zieht ein Falke seine weitgeschweiften Kreise, krebt jetzt langsam seinem Burghorst zu, der dort im Süden irgendwo in einem Fichtenwipfel der Berge liegt. Aus den dunklen Steilwänden heraus, aus dem Hochwald tauchen weiß die Mauern und Türme Neuschwansteins, blicken starr und ernst, ein unwirklicher Geisterpfad, ein unerreichbarer Montsalvat in das schöne Land der sieben Schlösser!...

**Albtal-Führer und Wanderbuch.** (Westdeutscher Führer- und Kartenverlag W. Stollfuß, Bonn.) Bereits in 6. Auflage erscheint dieser bekannte Führer. Ein besonderer Abschnitt bringt Beschreibungen, Aufnahmen und Wanderungen aus dem Laacher See-Gebiet und Brohltal-Gebiet.

**„Siebengebirgs-Führer und Wanderbuch.“** (Westdeutscher Führer- und Kartenverlag W. Stollfuß, Bonn.) Dieser Siebengebirgsführer enthält alles, was über das Siebengebirge Interessantes zu sagen ist. Prof. Dr. Knidenberg macht ausführliche Angaben über Geologie, Sage und Geschichte. Neben vielen guten Naturaufnahmen enthält der Führer seinem Titel entsprechend auch die genaue Beschreibung von 48 Wanderungen.

### Heimatahrt in die bayrischen Alpen!



Die Fahrt war herrlich, die Verpflegung sehr gut. Man holt sich in den Bergen für's Leben frischen Mut! So schreibt eine Reiseteilnehmerin. Ähnlich lauten viele andere Schreiben begeisterten zurückgekehrter Reiseteilnehmer der bisherigen Fahrten.

Die nächsten Fahrten in die bayrischen Alpen nach mit Besuch von Garmisch, Tölz, Wiessee, Schliersee, Tegernsee, Bayrischzell usw. starten vom 29. 7.-6. 8. und vom 12.-20. 8. usw. alle 14 Tage.

Preis der Reise **nur Mk. 6780** alles inkl.

Melden Sie sich **sofort** an! Prospekte und alle weiteren Auskünfte, sowie Anmeldungen durch:

**REISEBÜRO** **REISEBÜRO**

**Greif** **Greif**

Mainz-Tritonplatz 5  
im Herzen der Gutenbergstadt  
im Herzen der Gutenbergstadt

Ich unterbreite Ihnen immer gern schöne preiswerte Reisevorschläge.

**Luftkurort Kirch-Brombach i. O.**  
Pension Deutsches Haus, Bes. Adam Dölp II.  
Ruhe u. Erholung finden sie bei reichl. u. guter Verpflegung. Milch unentgeltlich. Tag Mk. 3.—

**Neuweilnau i. T. • Gasthaus „Zur Linde“**  
empf. Zimmer mit Pension zu 3.30 bei guter und reichlicher Verpf. (4 Mahlz.). Herrliche Lage, direkt am Wald u. Schwimmbad. Telefon Rod a. d. Weil 32.  
Der Besitzer Aug. Henrich.

**Autogaragen** **Mannschafts-Baracken,**  
**Lager- u. Geräteschuppen, sowie sonst. Wellblechbauten jeder Art.**  
**Eisenwerk Siegen G. m. b. H.**  
Marienborn-Siegen, Postfach 89.  
Vertr.: **W. Büttner, Wiesbaden,**  
Nikolasstraße 3, Telefon 28288. P457

**Achtung Photoschecks!**  
Sämtliche im Umlauf befindlichen und noch nicht verausgabten **Photoschecks** werden nur noch kurze Zeit bei uns eingelöst. Die vorhandenen Photo-Platten (Negative) werden spottbillig zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Versäumen Sie nicht, von dieser selten günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.  
**Film- u. Photo-Atelier „Elite“**  
Wiesbaden, Friedrichstraße 51  
Geöffnet: Täglich von 9—1½ und 3—7½ Uhr  
Sonntags von 10½—1 Uhr.

**Weinen Kunden,** Möbelhändler, Betten-geschäfte u. Handwerker, die höfliche Mitteilung, daß ich für meine Fabrikate Bedarfsdeckungs-Scheine der Ehestandsbeihilfe in Zahlung nehme.  
**Wilhelm Holighaus**  
Matratzenfabrik.

**Auto-Fahrten**  
Deutsche Wagen Kilometer v. 15 \$ an, 4-S. Neue elegante Cabrio-Limousine 20 \$ Autoruf 21127, Kirche 50.  
**Führerschein**  
für alle Klassen. Privat-Führerschule Carl Grün, Rail.-Gr.-R. 17. T. 27501.

**Privatpension •** 4 Mahlzeiten 3.25 RM.  
**Pension Tannenburg** Michelbach (Nassau). Näheres durch Prospekte.  
**Autofahrten** in gut. Wag. 4 u. 6 €, km inkl. Benzin und Fabrez von 13 \$ an. Tel. 27188.

**Besuchskarten**  
L. Schollensberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

**Rechts- und Steuerberatung**  
Buchführungen  
Hausverwaltungen — Versicherungen  
**Walter Bäumer, Jahnstr. 30, 2**  
Sprechstunden: Nachm. 4—6 Uhr, außer Samstags.

**Bad Schwalbach**  
bei Wiesbaden.  
**Kurpension Villa Zillertal**  
Sonnige und luftige Zimmer, Liegestühle (Kurlage), gute reichliche Pension. Neue Leitung.

**Korbflaschen**  
in allen Größen! Gärtlicher, Gärrührchen, sowie sämtliche Artikel zur Obstwein-Bereitung.  
**Heinrich Scholl,** Kellerei-Artikel, Marktstr. 50, Tel. 26745.

**Beiladung**  
nach  
**Berlin**  
**Hamburg**  
**Paris**  
**Straßburg**  
**Den Haag**  
**Brüssel**  
**Helsingborg**  
**Köln**  
**Karlsruhe**  
**Stuttgart**  
**Kiel**  
**Münster/W.**  
**Ems**  
**Barmen**  
**Stettin**  
**Schwerin**  
**Schleswig**  
**Darmstadt**  
gesucht.

**Berthold Jacoby**  
Nachf. Robert Ulrich G.m.b.H.  
**Taunusstraße 9**  
(am Kochbrunnen)  
Tel.-Sammel.-Nr. 59446 u. 28880.

**Metzgerei u. Pension „Zur Krone“**  
Bes. Gg. Bächler, Kirch-Brombach i. Odenwald.  
Schöner ruhiger angenehmer Ferienaufenthalt. Bei vier vollen Mahlzeiten **3.30 Mark.**



**Persil**  
und  
**Henko**  
ohne die zwei  
keine Wäsche!

Vertreter: **Rudolf Haas,** Wiesbaden, Solmsstraße 28, Telephon 26691. 085



Bünlst. 2x4 Zim.-Wohn. Schierstr. bill. zu verm. ...

Bünlst. 2x4 Zim.-Wohn. Seerobstr. 28, bill. zu verm. ...

Bünlst. 4 Zim.-Wohnung Seerobstr. 31, 2 St., zum 1. 10. 33 zu verm. ...

Neu hergerichtete I. Etage Webergasse 21 4 Zimmer und Zubehör ...

Schöne 4-Zimmer-Wohnung billig zu verm. ...

2x4-Zim.-Wohn. Wielandstr. 15 in ruh. S. 2 u. 3 St. m. Bad u. Zubeh. ...

Herrlich. 4-Zim.-Wohn. ruh. sonnige freie Lage. Bad, Badest. ...

4 Zimmer, Küche und Bad zu vermieten Sonnenberg, Wiesbadener Straße 102. ...

5 Zimmer Adelsheimstraße 101, 3. St., 5-Zim.-Wohn. zum 1. 10. zu verm. ...

Bismarckring 30, Part., 5 Zimmer sofort billig zu vermieten. ...

Bismarckring 44, schöne 5-Zim.-Wohnung, 1. St., sofort zu verm. ...

Einfamilien-Villa mit 7 Zimmern usw. sofort. ...

Kaiser-Friedrich-Ring 55, 5 Zimmer mit Bad und Zubehör, 1. St., sofort zu verm. ...

5-Zimmer-Wohnung, Villa, 1. St., sehr sonnig, ...

Schiersteiner Str. geräumige schöne 5-Zim.-Wohnung sofort zu verm. ...

Taunusstraße große sonnige Wohnung, 6 Zim., Bad u. Zubeh. ...

Gneisenaustraße schöne 3-Zim.-Wohnung zum 1. Okt. zu verm. ...

Faulbrunnenstr. 2-Zim.-Wohn., Hinterh., s. 1. Aug. zu vermieten. ...

Taunusstraße 36, 2 schöne 5-Zim.-W. mit Bad zum 1. Okt. preisw. zu verm. ...

Herrl. 5-Zim.-Wohnung, 2 St., zu vermieten Adelsheimstr. 14, 2. St. ...

Seit 20 Jahren von Frau Dr. Geißler innegehabt 5-Zim.-Wohn. ...

mit Bad, 2 Balkonen u. reichl. Zubeh. ist zum 1. Oktober weit unter ...

7 Zimmer, Bad, Küche u. Zubeh. Zentr.-Heiz., fl. W., ...

Sonnige 5-Zim.-Wohnung untere Kapellenstr., mit Küche, ...

Schöne 5-Zim.-Wohnung m. Nebengelass, Gustav-Adolf-Str. 1, 1. St., ...

5-Zim.-Wohn., Drantenstr. 45, 3. Lehrpreisw. ...

5-Zim.-Wohnung, Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

Herrsch. 5-6-Zim.-Wohn. ruh. sonnige freie Lage, ...

5-6-Zim.-Wohnung zu vermieten Adelsheimstr. 88. ...

Serrich, 5-Zim.-Wohnung mit Zentralh., 2 Mani. usw. ...

Schöne sonnige 5-Zim.-Wohn. mit Bad, in gut. Lage, ...

Sonnenberg, Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

Sehr schöne 7-Zim.-Wohn. mit Diele u. Zubeh., in Villa, ...

8 Zimmer Taunusstr. 28 Ecke Querstr., 1. St. 8-Zim.-Wohn., Bad u. Zubeh. ...

8. oder 6-Zim.-Wohnung in der Adolfsallee zu verm. ...

Alte Kolonnade. Laden mit Zubeh. sofort oder später zu verm. ...

Bleichstraße 9 großer Laden mit od. ohne Lagerräume zum 1. Okt. zu vermieten. ...

Blücherstr. 4. Laden mit Ladens. 1. 9. 33 zu verabg. ...

Dohheimer Str. 61 schöner Laden m. Ladenszimmer sofort od. später zu verm. ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

5-Zim.-Wohn., Wiesbadener Straße 56, 5 Zim., ...

Günstiges Ladenlokal mit 2 Nebenräumen und Zubeh. ...

3 Büroräume, Seitenbau Partier, sofort zu vermieten. ...

2 Büroräume, Voh. Part., sep. gel., m. Licht, Gas u. Bad. ...

Für Arzt oder Büro geeignete 2-3 Zimmer s. 1. 9. 33 zu vermieten. ...

Dohheimer Straße 61 gegenüber Klarenth. Str., große helle Räume für Fabrik, ...

Heiderstr. 35 geräumige Lagerräume 2 Büroräumen sofort bill. zu vermieten. ...

Wursthöhe teilweise Maschinen, mit oder ohne 2-Zim.-Wohn., sofort oder später zu verm. ...

Werkstatt oder Vorräum zu vermieten. ...

Werkstätte oder Lagerräume schön best. für alle Zwecke geeignet. ...

Hochherrsch. Einfam.-Villa mit 6 Zimmern, reichl. Zubeh. ...

Schönes Einfam.-Haus Nähe Bahnhof, m. all. neuzeitl. Komf., ...

Wohnungen ohne Zimmerangabe Kl. Mani.-Wohn. in g. S. zu verm. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

2 Zimmer m. Küche, Zubeh. und Garten, in neuem Landhaus. ...

Gebildetes Ehepaar findet bei Vorauszahlung von 2000-3000 Mark 12 Monate freundliche Aufnahme ...

Möbl. Mani. m. Abchl., g. 2 möbl. Zim. mit Frühk. ...

Möbl. Zim. m. 1 od. 2 B., i. g. ruh. S., a. m. Verpfl. ...

Schön möbl. Zim. billig Hermannstr. 2, 3. St. ...

Gr. sonn. möbl. M. a. sol. Verl. Herrngartenstr. 7, 2 ...

In autem S. sonn. möbl. Zimmer zu vermieten ...

2 laub., möbl. Maniarden zu verm. Kaiser-Friedr., Ring 54, 1. ...

In Villa elegant möbl. Herren- u. Schlafzimmer, ...

Gut möbl. Zimmer mit la Verpfl. sol. bill. zu verm. ...

Bahnhof, möbl. Zim. zu verm. ...

Wohn-Schlafzimmer, Frontispiz, billig zu verm. ...

Neubau-Mani., gr. sonn., g. möbl. od. leer, Koch- u. ...

Schön möbl. Zimmer mit Schreibt. bill. zu verm. ...

Gut möbl. Zim. m. lies. Wasser bill. zu vermieten ...

Gut möbl. Zimmer 25 Mk., mit voller guter Pension ...

Süßlich möbl. Maniarden s. 1. 8. 33 an berufst. ...

Gut möbl. Mani.-Zimmer, ...

Gut möbl. Zim., Küchenben., an Dame zu verm. ...

Möbl. Mani., Kochol., ...

Gut möbl. Zimmer mit Nebenr., als Bad u. K., evtl. a. l. 5. zu verm. ...

Gut möbl. Zim. mit Bad und fl. Wasser zu verm. ...

Gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Pers., m. od. ohne Verh., sofort oder später zu verm. ...

Garagen, Stall, Keller Garage billig zu vermieten. ...

Fremdenheime Preiswerte Pension für Dauermieter, beste Unterbringung. ...

Mietgesuche Gr. Zim. u. Küche i. bef. Hause v. i. Ehepaar o. ...

2 möbl. Zim. mit Frühk. ...

Möbl. Zim., 4.50 wöchentl. ...

Für Naturfreunde Schönes möbl. Zimmer in herrl. fr. Lage. ...

Gemütl. Wohn-Schlafzim. mit voller Verpfl., Nähe Rheinstr. ...

Leidende od. pflegebedürft. Dame oder Herr findet gute Aufnahme bei ...

Nur seriöse Persönlichkeiten, auch Ehepaar, sind heres. ...

Gr. sonn. freigl. Erkerz. möbl. od. leer, sol. zu verm. ...

Leeres Zimmer u. Mani. 1 leeres Zim. am Kaiser-Fr.-Bad ...

Leeres Zim. u. Mani. 2 Zim. m. Zub. u. Kochgel. ...

2 Frontispizim., leer, u. ...

Schönes leeres sonn. Zim. ...

Gr. leeres eleg. Zimmer zu vermieten. ...

Born. möbl. Zim. Seiz, fließ. kalt. u. w. ...

Gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Pers., m. od. ohne Verh., ...

Gut möbl. Zimmer mit Bad u. fl. Wasser zu verm. ...

Gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Pers., m. od. ohne Verh., ...

Garagen, Stall, Keller Garage billig zu vermieten. ...

Fremdenheime Preiswerte Pension für Dauermieter, beste Unterbringung. ...

Mietgesuche Gr. Zim. u. Küche i. bef. Hause v. i. Ehepaar o. ...

Junges Ehepaar sucht 1-Zim.-Wohn. mit Unter- ...

Kinderleeres Ehepaar sucht abgchl. 1- oder 2-Zim.-Wohn. ...

2 Zim. mit Küche zum 1. od. 15. August. ...

2-Zim.-Frontispizwohn. von ja. kinderl. Ehepaar ...

Ehep. m. berufst. Tochter suchen schöne 2-Zimmer-Wohn. ...

Ehep. m. berufst. Tochter suchen schöne 2-Zimmer-Wohn. ...

**2-Zimmer-Wohnung**  
von allem. Dame Nähe  
Gartenstraße zum 1. 10.  
gel. Off. unt. 3. 841  
an den Tagbl.-Verlag.

**2-Zimmer-Wohnung**  
v. r. Fam., pfl. Metz.,  
gel. Offerten mit Preis  
unter 3. 839 Tagbl.-Verl.

**2 1/2-Zimmer-Wohnung**  
exkl. Frontispiece in Villa,  
Nähe Landesbaus, v. pfl.  
Metz. zum 1. Sept.,  
exkl. früh. zu mieten gel.  
Off. u. 3. 831 Tagbl.-Bl.

**2. od. 3-Zim.-Wohnung**  
mit Bad und Zubehör, im  
Nordviertel, von kinderl.  
Ehepaar f. 1. Sept. zu  
mieten gel. Off. mit Preis  
unter 3. 838 Tagbl.-Verl.

**Gräum. sonn. 3-Z.-W.,**  
Part. od. 1. Et. Friedens-  
miete 5.500 M., v. 3 erw.  
Berl. pfl. Zahl. a. 1. 9.  
od. 1. 10. zu mieten gel.  
Off. u. 3. 836 Tagbl.-Bl.

**Ruh. sonn. bequem. 3-Z.-**  
**Wohn.** m. Heizung, Bad  
u. Zubeh. Veranda od.  
Gartenben. a. 1. 10. 33 v.  
Beamtenmitgl. m. berufl.  
Tocht. pfl. Zahl. gel.  
Ans. m. Fr. 3. 838 T. B.

**3-4-Zim.-Wohn.**  
Nähe Bahnh., 2 Unter-  
vermiet. gel. E. 100  
hauptst. Mainz.

**Kleineres Ärztepaar**  
sucht kleine

**3-4-Zim.-Wohn.**  
in ruhiger freier Lage.  
Off. u. 3. 481 Tagbl.-Bl.

**Beamtler**  
sucht sofort 3. od. 4-Zim.-  
Wohnung. Angebote mit  
Preisangabe unter 3. 840  
an den Tagbl.-Verlag.

**3-4-Zim.-Wohnung**, bis  
65 M., mit Bad u. Mani.  
v. ruh. Fam. a. 1. 10. 33  
gel. Off. u. 3. 839 T. B.

**4 Zimmer, Küche**  
u. Mani. oder 3 Zimmer,  
Küche u. 2 Mani. u. Bad-  
zimmer. exkl. H. Einlam-  
Daus, beides kann auch  
nähe Umgebung sein. ge-  
sucht. Offerten mit Preis  
u. 3. 486 an Tagbl.-Bl.

**Neu. 4-Zim.-Wohnung**  
mit Heizung und einger.  
Bad, gel. bis 2. Etg.  
Preisofferten u. 3. 838  
an den Tagbl.-Verlag.

**5-Zim.-Wohn.**  
modern, ruhig, sonnig, in  
guter Lage, möglichst mit  
Terrasse od. Balkon, v.  
rubigem Ehepaar gesucht.  
Kein Part. Zentral od.  
Etagenheiz. Ausführliche  
Angeb. nebst Ausb. Preis  
u. 3. 838 an Tagbl.-Bl.

**6-7-Zim.-Wohnung**  
zentral gelegen, v. Bad  
und Heizung, bis 130 M.  
für bald gel. Offerten  
unter 3. 839 Tagbl.-Bl.

**Wobl. Wohnung.**  
3g. Eben., ruhig, zürch-  
geos., sucht zum 1. 8.  
Wohnschlafzim. m. Küche  
od. Schlaf. m. Wohnküche,  
ausst. Küche, m. Bad etc.  
Nur sonnige ruhige Lage,  
bis 1. Etage. Neuberichte  
Preisangebote u. 3. 841  
an den Tagbl.-Verlag.

**Dame**  
sucht zum 1. Aug. ruhige,  
gut möbl. Zimmer  
mit Frühstück, am Kochbr.  
oder Kurhaus. Sep. Einz.  
Angebote mit Preis unter  
3. 840 an den Tagbl.-Bl.

**3g. Herr**  
(Dauermieter) sucht gut  
eingerichtetes ungeheiztes  
sonn. u. heizbares Zim.,  
Nähe Staatsbühnen, mit  
Klavier od. Klavierbenutz.  
Angebote mit Preis unt.  
3. 837 an den Tagbl.-Bl.

**Wobl. Mansarde u. eine**  
leere Mansarde, neben-  
einander, mit Keller gel.  
Off. u. 3. 834 Tagbl.-Bl.

**Kaiser a. D., Junagel.**  
sucht a. Dauermieter

**2 leere Zimmer**  
als Teilwohn., m. Zentr.-  
Heizung, elektr. Licht u.  
Badeabst. in guter  
Gegend. Ans. mit Preis  
u. 3. 489 an Tagbl.-Bl.

**Großes Part.-Zimmer**  
für Kabinett, mögl. mit  
Strom, zu mieten gesucht.  
Off. u. 3. 840 Tagbl.-Bl.

**Neuer sep. Zimmer**  
zum 1. Aug. gel. An-  
gebote u. 3. 836 T.-Verl.

**Neues sonniges Zimmer**  
bei netten Leuten (mit  
Klavier) von gebildetem  
Herrn gesucht. Off. unt.  
3. 836 an den Tagbl.-Bl.

**Verst. Frau** sucht groß.  
leeres Zimmer. Offerten  
unter 3. 838 Tagbl.-Verl.

**Krankensieger** sucht 1.  
gr. Mani. in gutem Hause  
für 6-8 M. monatl. od.  
gegen Arbeit. Off. unt.  
3. 840 an den Tagbl.-Bl.

**Unabhängiges Fräulein**  
sucht baldigt in gutem  
Hause schönes leeres Zim.  
mit ev. Eingang, Koch-  
licht und Wasser. Preis-  
offert u. 3. 836 Tagbl.-Bl.

**S. I. H. L. o. m. 3. Str.**  
a. M. Volkstheaterstr. 623

**Hausbesitzer!**  
Es besteht Nachfrage nach 3-4-Zim.-Wohnungen,  
melden Sie Ihre freien oder freizuerwerbenden Wohn-  
ungen bei uns an (für Mieter ohne Kosten).  
Ferd. Wirth, G. m. b. H., Nikolastr. 23, T. 28367.

**Geldverleher**  
Kontokorrent-Angebote

**13000 Mk.**  
möchte ich Selbstgeber in  
Teilen auf Mietshäuser nur  
erstst. anlegen. Auch  
Jahresmiete bitte ang. unter  
D. 839 an den Tagbl.-Verl.

**Untüch. Kredite**  
ab 2000  
f. alle Zwecke

**Zweckpar.-K. Mainz**

Kostl. Auskunft u. Be-  
ratung d. uns. Bezirks-  
Direktion in Wies-  
baden, Moritzstr. 3, 1,  
v. 3-6 Uhr nachmittags

**Schulden-Tilgung**  
durch untüch. Darl.  
auszahlbar in kürzester  
Zeit. Rückzahl. monatl.  
H. Raten von 100 M.  
an. Ausf. für Neubau-  
zweck. Anfragen u.  
3. 842 Tagbl.-Verlag.

**Selbstgeber**  
welcher im Juni 1933  
12 200 RM. ausbezahlt  
gibt Darlehen seg. Sicher-  
heiten, sowie Geld auf  
Wertpapiere, aufgewertete  
Kreitanleihen usw. bei  
sel. Auszahl. d. Hauptz.  
Putsenstr. 16, Stb. r. 2.

**Darlehen**  
langfristig und untüch., zu günstigen Bedingungen  
durch die Sparkass. f. Kapitalbildungen.  
Bezirksdirektion Wiesbaden, Nikolastr. 3, Part. 1.

Bei genügender Sicherheit stehen für die For-  
finanzierung Zwischenkredite in belästigtem Um-  
fang zur Verfügung.

**Hypotheken!**  
zu 5% Zinsen, 98% Auszahlung, 5 Jahre fest,  
**HAUSSMANN & Co.**  
Langgasse 10. Telefon 28839.

**Wer will billig und schön**  
auf eigener Scholle wohnen?  
Auf neuerschlossenem Gelände an guten Straßen  
in gesunder waldreicher Höhenl. Nähe Wiesbaden

**Eigenheime**  
5 Zimmer, Küche und  
Bad, bezugsfertig von  
Bei 25% Eigenkapital steht Restbaugeld unter  
sehr günstigen Bedingungen zur Verfüg. Näheres  
Müller, Wiesbaden, Grenzstr. 5, Fernruf 27789.

**Immobilien**  
Immobilien-Verkäufe

**Et.-Bil. Kapellenstr.**  
3x3 u. 1x3-Zimmer-  
Wohn., mit Zentralheiz.,  
groß. Bad, herbl. freis.  
sonn. Lage, 28 000 M.,  
mit 8000 M. Anzahl.,  
erbtteilshalber zu verl.  
Eugen Bier,  
Friedrichstraße 46, 1.  
Telephon 27196.

**2-Zim.-Villa**  
über 2000 qm Garten,  
mod. Zentr.-Heizung,  
guter Zustand,  
für 16500 Mk.  
sollt zu verkaufen.  
Nähere Angaben unter  
3. 840 an den Tagbl.-Bl.

**Kleines Bohnhaus**  
3x3 Zimmer und Küche,  
Vor- und Hofgarten, vor  
Bahnhof Dohheim geleg.,  
für 12500 M. zu verk.  
Sauhmann & Co.,  
Langgasse 10. Tel. 28839.

**Günstige Kapitalanlage**  
Garten- u. Baumgärt-  
Güter (Schierst., Waldbr.,  
Dühr. Loh.) unter günst.  
Zahl.-Beding. erw. zu vl.  
Off. u. 3. 837 Tagbl.-Bl.

**Kapitalanlage**  
(Wohlriental), wertvolles  
Baumgärt., circa 100 Rut.,  
a. 20 M. zu verk. Frieda  
Kraft, Erbacher Straße 7.

**Immobilien-Kaufgehe**

**Geschäftsbau**  
m. gr. Laden, im  
Zentrum d. Stadt,  
deut. Miete 10 000 M.,  
f. nur 55 000 M.,  
und

**Kleines Haus**  
mit Laden, direkt  
an d. Bleichstr. gel.,  
f. nur 17 000 M.,  
zu verkaufen durch

**Reinliche Grundstücks-Gel.**  
Wiesbaden,  
Friedrichstraße 9,  
Tel. 20800.

**Gute Kapitalanlage**  
zu verk. in Palsdorf i. T.  
besseres Mödliges Haus  
(2x5-Zim.-Wohnung, m.  
Küche), in tadellosem Zu-  
stand, m. Obst- u. Gemü-  
se-gart., Hof, Garage, Walm-  
küche, große Keller und  
Stallungen, umständehalb  
sollt gegen 12 000 M. in  
bar. Einzigartige Gelegen-  
heit. Zur Befähigung  
antrag. b. Bürgermeister.

**Wohnungsnachweis-Bureau**  
Luisenstraße 7 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

**Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen**

**Immobilien**  
An- u. Verkäufe, Vermietungen, Hausverwaltungen,  
einmündlich aller Erledigungen.  
Ferd. Wirth, G. m. b. H., Nikolastr. 23, Part.

**Bestens gefich. Hypothek**  
auf prima Objekt, erstf. f. f. f.  
Geschäftsleute, v. 4000 RM.  
mit Nachlass zu verkaufen.  
Off. u. 3. 837 Tagbl.-Bl.

**10 000 RM.**  
an erstf. Hypothekent-  
ragung gesucht. Vermitt-  
bereden. Offerten unter  
3. 480 an den Tagbl.-Bl.

**Landhaus**  
bequem gelegen (an Omnibushaltestelle) sich  
auch für zwei Familien eignend, größerer  
Garten, für RM. 18 000 zu verkaufen durch:  
**J. Chr. Glücklich**  
Kais.-Friedr.-Platz 3 Tel. 26656

**Zweifamilien-Villa,**  
(Hauszinssteuerfrei), Hindenburgallee, bestgepflegter  
Küchengarten, herrliche freie Lage, preiswert zu verk.  
Ferd. Wirth, G. m. b. H., Nikolastr. 23, Part.

**Landhaus mit Gärten** in Etzville a. Rh. 2x3-Zim.-  
Wohnungen, Bad, reichl. Zubehör, 16 000 M. RM.  
Ferd. Wirth, G. m. b. H., Nikolastr. 23, Part.

**Wohn- und Geschäftshaus,**  
guter baulicher Zust., 2. u. 3-Zim.-Wohn., 3 Läden,  
(alles verm.), zu verk. Ferd. Wirth, G. m. b. H.,  
Nikolasstr. 23, Part.

**Zu verkaufen:**  
**Herziasagut**  
in der Nähe Hess. Südb. Großstadt  
50 Wurzeln roß.  
Reichlich lebendes und totes Inventar, erff. f. f. f.  
Gebäude, Tiefbrunnanlage, Interzessenten, die  
100 000 M. Anzahlung leisten können, er-  
fahren Näheres durch  
Off. u. 3. 838 T. B. f. 136

**Immobilien, Bensheim (Hessen).**

**Verkäufe**  
Privat-Verkäufe

**Sichere Existenz**  
mit Kunden und Motor-  
wagen laufendes Ge-  
schäft zu verkaufen. Off.  
u. 3. 836 an Tagbl.-Bl.

**Lebensmittelgeschäft**  
m. Spirituol.-Konsum., in  
best. Geschäftslage, wegen  
andauernder Krankheit  
(Operation) zu verk. Zur  
Übernahme nebst Waren-  
lager 3000 M. erford. f. f. f.  
Angeb. u. 3. 838 T. B. f. 136

**Schuhmacherei**  
frankheitshalber zu verk.  
Off. u. 3. 839 Tagbl.-Bl.

**Junos. Schmauer** zu verk.  
Frd. Wirth, G. m. b. H.,  
Wiesbadener Straße 10,  
Telephon 22769.

**3 Ana-Kaninchen** bill. vl.  
Bierstadt, Hintergasse 17.

**Reines Crêpe de Chine-**  
kleid, btbl. Mant., Gr. 46  
für schlank. Figur, Billig  
abgegeben. Anzul. Montag  
von 10-12 Uhr. Adresse  
im Tagbl.-Verlag. Ko  
Kinderhofen zu verkaufen  
für Kinder von 4-10 J.  
Stüd 2 bis 3 Mark.  
Sonntag von 8-1 Uhr.  
**Schneiderei A. W. B.**  
Blücherstraße 3, 5th. Part.  
Wegen Ausf. des Haush-  
lehr bill. zu verk.:  
Smarna-Teppich (4x3),  
gr. Sofa m. Spiegelaufl.,  
gr. Büfett m. Spiegelaufl.,  
schön. eingelegt, Ebenholz-  
schrank, Meißner Wand-  
etage, 1g. gr. Tafel-  
service sowie div. Einzel-  
möbel, Lampen, Partier-  
Porz., Glas, Anzusehen ab  
1 Uhr Stiftstraße 13, 1.  
Aut. Verkaufer, Wabahn  
und andere Stücke, weis-  
indischer Schal, mehrere  
alte Gemälde zu verkauf.  
Blumenstraße 10, 1.  
Gebr. Herren-Reiffattel,  
kompl. zu vl. Dohheimer  
Straße 41, Stb. 1 r.

**Zweifam.-Villa**  
in guter Lage gesucht.  
20 000 M. Anzahlung.  
Gel. Off. u. 3. 842 T. B.

**Villa**, auch Umbau-Ob-  
jekt, in guter Lage zu  
kaufen gesucht, besonders  
günstiger Preis Beding.  
Beliebig angebote u. 3. 842  
an den Tagbl.-Verlag.

**Rentabl. Etagenhaus**  
mit Kleinwohn., bis 25  
Miete, h. 8 Miete Anzahl.,  
gel. Off. unt. 3. 832  
an den Tagbl.-Verlag.

**Blüthner**  
Kabinettflügel, m. U-  
quod-System, neuwertig,  
preiswert gegen Barsahl.  
abgegeben. Off. u. 3. 825  
an den Tagbl.-Verlag.

**Klavier**  
weizugsb. preisw. zu vl.  
Vdr. im Tagbl.-Bl. 3v

**Klavier**  
schwarz, kreuzsaitig, sehr  
gut erhalten, zu verk. Off.  
u. 3. 838 an Tagbl.-Bl.

**Piano-Harmonika**  
und Briefm.-Sammlung  
zu verkaufen  
Bad d. S. C. M. 1911,  
Schiersteiner Dafen.

**Neuwert. Grammophon**  
m. 20 Platten i. 25 M. 1.  
u. 1. Steinplatte 19, 3. 2. 1.

**Guterhalt. Grammophon**  
preiswert zu verk. Vdr.  
im Tagbl.-Verlag. Ko

**Gelegenheitskauf.**  
S. g. erh. Ebstm. kompl.  
m. Teppich u. Lampe, an  
Privat preisw. zu verk.  
Händler verb. zu ertrag.  
Kais.-Friedr.-Platz 3, 2. rechts.

**Hochherrschaf. Speisesim.**  
(dunkel Eiche), zu verk.  
Kreoberstraße 3.

**6-Zimmer**  
dunkel gebeist, bill. zu vl.  
Näheres bei Schwent,  
Säckerstraße 20.

**Wohnungs-Auflösung!**  
2 breite Betten,  
2 Schränke,  
2 schöne Divans,  
4 Rohrstühle,  
2 große Spiegel, 1 Büfett,  
1 Damen-Schreibtisch,  
Küchenschrank m. 2 Tischen,  
Stuhl usw.,  
2 kleine Oefen  
zusammen nur 185 Mark.  
Kurhausplatz 31,  
Briefmarktenhandlung.

**Mabaq.-Bestecke**  
mit Valentmair zu verk.  
Schiersteinerstraße 13, 1.

**Bestecke m. Sprungabm.**  
7 Mark. Zu ertragen im  
Tagbl.-Verlag. Km

**Sehr schöner großer**  
**Kleiderschrank**  
2tür., Kubb., wie neu, m.  
Wahmangel bill. abgeben.  
Zu ertr. Tagbl.-Verl. Ki

**2 weisbladierte Kleider-**  
**schränke, 1 kleine Sobel-**  
**bant, 2 schwere Goldrahm.**  
zu verkaufen. Wieser,  
Berberstraße 11, 4.

**2tür. Eisschrank**  
mit Kopfscherm, neu ge-  
kriehen, bill. verk. Anzul.  
11-13 Uhr. A. Berberich,  
Geisbergstr. 18, 5th. B.

**Eintür. Eisschrank** zu vl.  
Ragemannstr. 16, Laden,  
Ladeneinrichtung,  
2 Tischen,  
2 Meter la. Glaschrank,  
Küchenschrank,  
3 Schaufäden nur 90 M.,  
Kurhausplatz 31,  
Briefmarkten-Handlung.

**2 Badentheken**  
bill. zu verk. M. B. Strich,  
Emler Straße 2, 2.

**Wegen Plakmangel**  
**Ausstell.-Vitrine**  
mit elektr. Beleuchtung,  
1,65 br., 2,35 h., 0,50 tief,  
zu verkauf. Schmalbacher  
Straße 6, Laden.

**2 Korbfleier, Tisch u. Stuhl**  
sehr gut erh., bill. zu vl.  
Schäfer, Frankfurterstraße 5.

**Räder-Rohr m. Einl. 6**  
**M. Kaliber + Flobert für**  
**Schießens. 10, Bonell. 3**  
zu verk. Taunusstr. 64, 1.

**Guterh. Spenglerwerkz.**  
en mit Werkz. w. vor-  
gehr. Alters h. zu verk.  
Off. u. 3. 840 Tagbl.-Bl.

**Braune Kindererle-**  
**taische u. gr. Einmachtbl.**  
**Am Rail-Verl.-Bad 6. 1 r.**

**Gute Nähmaschine**  
für 20 M. zu verkaufen  
Frankenstr. 2, 2. St.

**Dampfwäschmaschine (Kraus)**  
fast neu, of. bill. Schröder,  
Schöne Aussicht 28.

**BMW.**  
4/15 Kadriolett, neuwert,  
preiswert zu verk. Anzul.  
Schiersteinerstr. 8, 1.

**Off. 11:50 PS Chrysler**  
maschine prima bill. vl.  
Off. u. 3. 836 Tagbl.-Bl.

**4 PS Opel**  
Maschine in gut. Zust. m.  
2-Anlage und Anläufer,  
(Differenzial u. Getriebe)  
billig zu verk. W. Ulrich,  
Ludwigstraße 5.

**Nach gute Starterbatterie**  
6 Volt, billig zu verkaufen  
Sedanstraße 10, Part.

**2 Auto-Lampen, Zeis. m.**  
eingebaute Nebelblenden  
20 M., 1 Magn. Licht  
10 M., 1 Batterie, 6 Volt  
8 M., Anläufer 8 M.,  
Tachometer 10 M., Licht-  
maschine 8 M., Bordsignal  
10 M. vl. Roll, Friedr.  
Hofstraßen 1.

**DAW.**  
Lurus-Spezial, zu verk.  
Dohheimer Str. 172b.

**Motorrad, NSU,**  
250 ccm, für 150 M. a. v.  
Benzinverbr. 100 Kilomtr.  
2,5 Liter, angel. u. verk.  
Doh. Str. 105, Stb. 1. St.

**Motorrad, Triumph**  
Sattelst. elektr. Licht,  
m. Maschine, Stopplicht,  
billig zu verkauf. Davies,  
Mainzer Straße 96.

**Gebr. Herrenrad** im 4. u.  
verf. A. Behrens, Hell-  
mundstraße 42.

**Kalbskott, 2-Scher, umfih.**  
für 25 Mark zu verkaufen  
Hohle 17, 3.

**Wenig geb. Kinderport-**  
**wag. (Brennabor), preis-**  
**wert zu verk. Koberger-**  
**straße 8, 1. Anzul. norm.**

**Fast neuer Kinderwagen**  
zu verk. Sonntag ab 3 Uhr  
Wolfr.-Eichenbachstr. 24.

**Großer guter Herd**  
zu verkaufen. Korth,  
Alminenstr. 6.

**Rüchenherd für 10 Mk.**  
zu verk. Jahrbtr. 44, 2.

**Wenig geb. Junfer-Gas-**  
**badewagen nebst a. Wanne,**  
**guterhaltener Brühfeler**  
**Belours-Teppich**  
bill. zu verkaufen Korth-  
straße 39, 2.

**Berkaufe billig:**  
Markise, 6 Meter la., gut  
erhalten, 5 Verkaufstücke  
mit Dinoleum-Belag, ein  
Barenschrank m. Glas-  
türen und verschiedenes.  
Kreoberstraße 39, Laden.

**Zu verkaufen:**  
Zim.-Leiter, Stghadem,  
Spieg., 85x85, 8 Stühle,  
Glastische, Bilder, Theat.-  
Kolonnaden, Kesselwasch-  
maschine, neue Obsterle, Wald-  
wagen zu verk. Platter  
Straße 56, Tsch. 2.

**Bändler-Verkäufe**  
**Musik-Instrumente**  
für  
**Spielmanns-Züge**  
sowie alles Zubehör.  
**A. L. ERNST**  
Musikhaus  
Ecke Taunusstraße 13  
und Rheinstraße 41.  
Ausführung  
sämtlich. Reparaturen

**Radio**  
„Gaba-Superhet“  
wenig gebraucht, lothbill.,  
„Eswe“, 3 Röhren, geb.,  
85 Mark.  
Obemer, Reichstraße 13.

**Verlebe Deine Ferien**  
in unserem schönen  
Deutschland u. kaufe  
Deine Möbel nicht  
auswärts sondern am  
Platze bei

**MÖBEL-REICHERT**  
Frankenstraße 9

**Ehestands-Darlehens-**  
**scheine** werden in  
Zahlung genommen.

**2 Couches,**  
2 Café-Sofas  
billig zu verk. Oranien-  
straße 56, Vorderb. 2.

Sonntag, 23. Juli 1933.

Bestene Gelegenheit!

Schlafzimmer, Esszimmer, Küche, Salon, Ausziehtische, Couché, Stühle weiß unter Preis abzug. ...

Matratzen prima Kapot und Wolle in bekannter Güte. Gustav Mollath Friedrichstraße 46, Laden.



Denken Sie immer daran: Qualitäts-Möbel

Qualitäts-Betten in riesenhafter Auswahl auch heute noch zu den bekannt billigen Preisen bei MOBEL BAUER

Wiesbaden, Wellritzstr.



100 Laden-Einrichtungen gebraucht und neu für alle Branchen. ...

Grünhut

Frankfurt a. M., Filbeler Str. 26. F 303

Neue Nähmaschinen auch veraltet, verk. bill. Engel, Bismarckring 43.

Nähmaschinen neu und gebraucht, auch veraltet, sehr billig. ...

Auto-Teile Verk. u. Anf. gebt. Autos. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Salzlichte surzeit Opel, 4 PS, 500 Mk. ...

Qualitäts-Herde und Gasherde

Zahlungserleichterung billigste Preise, nur 16 Mauritiusstraße 16. Nummer beachten.

Kaufgefuche

Sofort gegen Bar gesucht: Gebrauchtes Silberbesteck, Kaffeelöffel, Tabletten, ...

Getr. Herren-Anzüge

ges. sof. Kasse zu kaufen gesucht. Telefon 20930.

Einige getrag. Herren-Anzüge, auch für kürzere Figur, von Privat zu kaufen gesucht. ...

Schlafzimmer, eins. Möbel, Schreibtisch und Küchenstuhl für Pension sofort gegen Kasse gesucht. ...

G. Kasse gef. mod. kompl. Schlafzimmer. Gen. Belchr. und Preis unter 2. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel und Einricht.-Gegenstände für Pensionssam. geeicht. Teppiche, Badem., Ofen u. Gartenmöbel gesucht. ...

Mit. pol. Kleiderchr., gel. Off. u. R. 827 Tagbl.-Verl.

Motorrad mit Seitenwagen geg. geringe Monatsrat. zu f. gel. Kauf. Off. u. R. 838 T.-Bl.

Gebr. steuerfr. Motorrad mit Sozius, billig & kauf. gef. Off. mit Kilometer, Baujahr, Benzindr. u. Preisangabe unter T. 838 an den Tagbl.-Verlag.

Suche gebr. Herren- und Damenrad. Offerten unter T. 840 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Herrenrad, sehr gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerten m. Preis unter R. 837 Tagbl.-Verl.

Krankenfahrrad (v. Schwereverletzte (ar. Fig.) z. kauf. od. leih. gef. Off. u. R. 837 T.-Bl.

Fahrbare Zim.-Krankensessel zu kaufen gesucht. Off. unter R. 842 Tagbl.-Verl.

Herde - Defen wenn auch reparaturbed., laufend zu kaufen gesucht. ...

Wir kaufen käuflich: gebr. Defen, Herde, Gasherde, ...

Wir kaufen käuflich: gebr. Defen, Herde, Gasherde, ...

Gebrauchte Glühfabrikator mit od. ob. hydraulischem Druckwerk zu kaufen gef. Off. u. R. 842 Tagbl.-Verl.

Berpachtungen In I. Lage Wiesbadens u. Hotel mit 12 Fremdenzim. an solv. Bewerber preiswert zu verpachten. Off. unt. R. 844 an den Tagbl.-Verl.

Bierwirtschaft mit Nebenzimmer, in gut. Geschäftslage, an tüchtige launionsfähige Wirtsleute zum 1. 10. zu vergeben. Off. u. R. 820 Tagbl.-Bl.

Geldraube! In Taunusort, nahe Wiesbaden, ist Geldhaus, bei sehr bill. Pacht umständebald an solv. Pächter abzugeben. Zur Ueberr. sind 2 Risse erforderlich. Off. D. 844 T.B.

Gute Existenz! Heißmangelbetrieb mit 11. Mäscherei, Bleiche und 3 1/2 Zim.-Wohn., zum 1. 10. 1933 zu vermieten. Waldstr. 115, 1. bei Post.

Unterriecht Gymnastik- und Schwimm-Unterriecht für Frauen und Kinder (a. schwachl.), erteilt zu zeitgem. Pr. kaatl. gepr. Lehrerin. Näh. Zimmermannstraße 4, 2. links.

Technikum Bingen a. Rh. über technische Lehranstalt Ingenieur- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- und Flugzeugbau. Programm frei

Privatunterricht in stenographie, Buchführung und Maschinenzeichnen. ...

Verloren \* Gefunden

Verloren: abg. Wilhelmstr., Allee, 1. Kammerleid. ...

Schwarzer Damenmantel verloren. Gegen Belohn. abzugeben Hotel „Kaiserhof“, Frankfurtstr. 11.

Schwarzer Dackel entlaufen Sindenburg-Allee 6.

Geschäftl. Empfehlungen Bilanzrevisor Buchhalter (seither Proturist) sucht weit. Abonn. f. Buchhalt., Steuerlagen, Hausverw. Off. u. R. 833 Tagbl.-Bl.

Jurist übernimmt Hausverwaltung, Finanzierungen, Verwalt. in gewissenhafter Weise. Gef. Antr. u. R. 835 T.B.

Handmann sucht noch Käufer in Verwaltung zu nehmen. Bill. Berechnung. Off. u. R. 812 Tagbl.-Bl.

Hausverwaltungen übernimmt Kaufm. (Hr.). Off. u. R. 817 Tagbl.-Bl.

Auskünfte von überall „Kosmos“ Gegr. 1908 Nikolastraße 10 Telefon 24180

PATENTE DRGM. und DRWZ. erwirkt und verwertet bei zeitgemäß billigen Preisen, kostenlose Beratung

Patentbüro Schleierstraße 5 Telefon 24642

Patente D. R. G. M. und W. Z. erwirkt Pat.-u. Ziv.-Ing. A. Schwan Wiesbaden Mlehelsberg 7 Tel. 28420

Wer keine Uhr bill. u. doch gut repariert haben will, komme zu Uhrmacher Wolff, ...

Korbmöbel u. Korbwaren repar. gut u. bill. ...

Wassermangel! wird durch Zeichnen ergebiger Wasserdrän. bill. befristet d. Julius Kemm, ...

Perfekte Bäckerin nimmt Mädchen zum Wasch. u. Bügeln. a. Hilden an. Frau Reinhardt, ...

Kosmetikerin dipl. Anni W. Wallach Weberstraße 3, Tel. 24723 neb. Hotel Kaiserhof.

Schönheitspflege Maniküre, Pediküre, ...

Heirat 44 J., mit Vermögen, fath. mit tadellof. Bergangsb. ...

Alteinf. Fräulein 44 J., mit Vermögen, fath. mit tadellof. Bergangsb. ...

Suche auf m. herrl. ländlichen Besitzung i. Taunus, Nähe Wiesbaden und Frankfurt ...

Welcher Schneider repariert, reinigt, bügelt sauber und billig für 3 Herr., ev. Neuanfertigung? ...

Anschluß an feinstädt. Verh. zw. Wabder, u. Unterh. ...

Einjam! Höh. Staatsbeamtenwitwe, Mitte vierzig, mit nettem Heim, w. Bekanntschaft m. alt. Herrn zw. Heirat. ...

Heirat. Wenn auch vorl. anonym. Offerten unt. D. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Mit feingeb. f. d. aral. Beruf interess. Kameradin, ...

Heirat. Witwe, 56 J., evg. Handwerker, gute Stellung, ...

Heirat. Jg. Kaufm., in geborener Stellung, wünscht m. solv. fath. Mädchen, 22-27 J., ...

Heirat. Geschäftsmann (Lebensm.) mit gutgehend. Geschäft, ...

Heirat. Bild-Offerten u. R. 836 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Selbstinhaber! Welch edelnd. Dame, u. ab. 35 J., ...

Heirat. Jungfer Mann, evangelisch, 25 Jahre, ...

Heirat. Während der Ferien übern. Kindergärtnerin u. ...

Heirat. Geb. Dame möchte zwecks Verbilligung mit. sol. geb. Dame oder Herrn Teilw. ...

Heirat. Wer macht Näh-Nutzen gegen Linder- u. Arbeit? ...

Heirat. Sterben möchte keiner geben - Auch dem Hunde liegt das fern - ...

Heirat. Zukunftsbedeutung Steffens, Saalgasse 38, 2. a. Kochbr., ...

Heirat. Frau Bob. Schiersteiner Str. 26, 2. l. Nur Damen. ...

Heirat. 23. Juli Geborenen will Geburtsdatum und ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

Heirat. Vorkauf 387. - Sie erb. wertv. ererb. Nachr. ...

# Industrie und Handel.

## Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Rhein-Maingebiet.

Anregungen der Industrie- und Handelskammer. — Benachteiligung bei den bisherigen Programmen. — Vermehrte Beschäftigung für den Baumarkt gefordert.

Die Preussische Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Sitz Frankfurt a. M., hat den zuständigen Reichsministerien sowie der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, A.G., und der Deutschen Bau- und Bodenbank-A.G., eine Eingabe zugehen lassen, in der es u. a. heißt:

Mit außerordentlicher Genugtuung haben wir die Inangriffnahme eines umfangreichen Arbeitsbeschaffungsprogramms durch die nationale Regierung begrüßt, von dessen Durchführung wir uns wesentliche Fortschritte für die Ankurbelung der Wirtschaft auch im Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiet versprechen. Auf Grund der Erfahrungen, die wir bei den bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gesammelt haben, gestatten wir uns, nachfolgende Anregungen zu geben, die eine möglichst breite Auswirkung der neuen Pläne gewährleisten sollen.

In das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, d. h. die Provinz Hessen-Nassau und den Freistaat Hessen, sind nach unseren Feststellungen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes 1932, I. Abschnitt, Arbeitsbeschaffungsprogrammes 1933, II. Abschnitt, Arbeitsbeschaffungsprogrammes 1933 (Januar) von insgesamt 1417 Mill. M. nur folgende Beträge geflossen: für den Landstraßenbau, Wasserstraßenbau und Reparaturen in kommunalen Versorgungsbetrieben 14,5 Mill. M., für Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden 4,5 Mill. M., für vorstädtische Kleinstiedlung 4,0 Mill. M., für Reichsbauarbeiten (Eigenheimbau) 1,0 Mill. M., zusammen 24,00 Mill. M. Betrachtet man die Ursachen dieser unzureichenden Benachteiligung unseres Wirtschaftsgebietes zu ermitteln, so ergeben sich folgende Feststellungen:

1. Bei der Aufteilung der Kontingente wurden die Gebiete mit besonders hohen Arbeitslosenziffern benachteiligt.

Dabei ist jedoch nicht genügend berücksichtigt worden, daß ein Landesarbeitsamtsbezirk unter Umständen nur deswegen noch verhältnismäßig günstige Ziffern aufweist, weil bereits innerhalb des Bezirks ein Ausgleich zwischen Gebietsteilen mit besserer bzw. schlechterer Geschäftslage erfolgt ist.

Der Not der besonders betroffenen Bezirke kann dann durch die entsprechend niedrigeren Zuweisungen nicht mehr ausreichend abgeholfen werden. Das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet wäre bei der Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen besser bedacht worden, wenn statt dessen eine möglichst gleichmäßige Aufteilung der Kontingente erfolgt wäre. Wir halten es auch grundsätzlich für zweckmäßiger, frühzeitig mit Hilfsmaßnahmen einzugreifen, so daß eine besondere Notlage gar nicht aufkommt, als erst dann zu helfen, wenn es bereits zu spät ist.

2. Einen wesentlichen Anteil an den bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hatten die Aufträge der Reichs-

bahn und Reichspost, für deren Ausführung Firmen des Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebietes wegen der Beschaffenheit der erteilten Aufträge nur vereinzelt mit geringen Beträgen in Frage kamen. Es ist veräußert worden, dem Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiet einen Ausgleich durch erhöhte Beteiligung auf anderen Gebieten der Arbeitsbeschaffung zu geben. Wir glauben daher, daß bei der Verteilung der neuen Kontingente folgender Grundgedanke in den Vordergrund gestellt werden muß:

**Keine Massierung der Mittel an einzelnen Stellen und in Notstandsgebieten, sondern eine möglichst gleichmäßige Verteilung auf das Reichsgebiet.**

Eine durchgreifende Belegung der gesamten Wirtschaft kann nur erfolgen, wenn in allen Teilen zusätzliche Aufträge in bestimmtem Umfang zur Verteilung gelangen können. Hierbei hinaus ergibt sich die weitere Frage, welche Maßnahmen besonders gefördert werden sollen, damit eine breite Auswirkung sichergestellt wird und Fehlinvestitionen vermieden werden.

Unseres Erachtens bedarf die Durchführung der vorstädtischen Kleinstiedlung einer besonderen Förderung, wogegen das Kontingent für Anlagen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität niedriger gehalten werden kann, da gerade hier die Gefahr von Fehlinvestitionen besonders groß ist. Auch die Kontingente für Tiefbauarbeiten können zugunsten der Stadtrandfiedlung herabgesetzt werden. Neben dem Kontingent für die vorstädtische Kleinstiedlung sind auch Mittel für Eigenheimbauten zur Gewährung von Reichsbauarbeiten in Höhe von 20 Mill. M. vorgesehen. Wir treten für die Verdoppelung dieses Betrages ein — aber unter der Voraussetzung, daß die Darlehen nicht nur in Höhe von 1500 bis 2000 M., sondern für die heute auf dem Kapitalmarkt zur Verfügung stehende 2. Hypothek bis zur Höhe von etwa 4500 M. gegeben werden.

**Stadtrandfiedlung und Eigenheimbauten verdienen auch deswegen besondere Förderung, weil der Baumarkt bisher nur schwach beschäftigt ist.**

Anders steht es mit dem Reparaturgewerbe, das durch die zahlreichen, auf Grund der Reichszuschüsse erteilten Aufträge bereits einen nennenswerten Auftrieb erhalten hat. Die Zuteilung neuer Zuschüsse für Instandhaltungsarbeiten an Wohnungen usw. muß jedoch mit dem Plan in Verbindung gebracht werden, einen Teil der Haussteuer für Zwecke der Arbeitsbeschaffung freizugeben.

Wenn den von uns vorgeschlagenen Abänderungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms Rechnung getragen wird und baldmöglichst in allen Bezirken seitens eines größeren Kreises von Auftraggebern Arbeiten zur Ausführung kommen, so glauben wir, mit einer wesentlichen Belegung auch der Wirtschaft des Rhein-Main-Gebietes rechnen zu können. Allerdings muß rechtzeitig sichergestellt werden, daß nicht durch unbedachte Preissteigerungen die Auswirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms eingengt werden.

und ohne nennenswerte Veränderungen. Am Pfandbriefmarkt war die Haltung überwiegend nachgebend. Gold- und Liquidationspfandbriefe sowie Kommunalobligationen gingen um 1/2-1% zurück. Staatsanleihen und Staatsrenten sowie Industrieobligationen lagen geschäftslos. Im Verkauf erschien Grün und Bisfinger erneut mit minus-Zeichen und die Lage näherte sich etwa 150 (letzte amtliche Kurs 183). Dagegen waren Klein-Schanlin mit plus-Zeichen angehängen und zu 48 etwa 3% höher. Tagesgeld blieb zum Satz von 3% unverändert.

\* **Einstellung einer Börsennotiz.** Mit Ablauf des 31. Juli 1933 wird die Notiz für 5% Badische Landeslekt. Kohlenwert-Anleihe von 1923 get. zum 1. August 1933, an der Frankfurter Börse eingestellt.

\* **Bei der Kommanditgesellschaft Waldeck u. Co., Sektellerei in Eltville, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins das Konkursverfahren aufgehoben worden.**

\* **Statistik der Bauvorhaben.** Die Baumeldungen der „Bauwelt“ zeigen in diesem Jahre eine gegenüber den früheren abweichende Entwicklung. Im Juni ist die Zahl der gemeldeten Wohnbauten auf 5173 gestiegen (3758 im Mai). Auch bei den Ruhbauten ist eine Zunahme zu verzeichnen: 455 nach 332 im Vormonat. Während in den vergangenen Jahren der zahlenmäßige Ausdruck der Frühjahrsbautätigkeit in den ersten fünf Monaten des Jahres festzustellen war, hat die Kurve in diesem Jahr im Juni einen neuen Aufschwung genommen. Das ist vermutlich ein Zeichen für die verstärkte private Unternehmungslust als Folge der politischen Befestigung und des Aufrufs der Reichsregierung, am Wiederaufbau der Wirtschaft durch Aufträge mitzuarbeiten.

\* **Sonderbeauftragter für Sparkassenfragen.** Nachdem auf Anordnung des Reichsfinanzministers auf dem Gebiete der Wirtschaft nicht mehr wirksam sein sollen, hat der Reichswirtschaftsminister die dem Direktor des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Max Weib, von seinem Amtsvorgänger durch Dr. h. c. Wagner zugewiesene Bestallung zurückgenommen. Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr Dr. Max Weib zum ehrenamtlichen Sonderbeauftragten für Sparkassenfragen beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband ernannt mit der Maßgabe, daß die Ernennung jederzeit widerruflich ist und daß Dr. Weib bei der Wahrnehmung seiner Geschäfte seinen dienstlichen Aufweisungen untersteht und bei der Durchführung seiner Aufgaben in allen Fällen zuvor das Einverständnis des Reichswirtschaftsministeriums herbeizuführen hat.

\* **Der Güterverkehr auf der Lahn.** Im Monat Juni wurden an Gütern verfrachtet: zu Berg = 1028 Tonnen, zu Tal = 6306 Tonnen, zusammen 7424 Tonnen. Geschleut wurden im Monat Juni 1933 63 Güterschiffe zu Berg und 61 Güterschiffe zu Tal, sowie je 86 Motorpersonenschiffe zu Berg und zu Tal, 81 Sportboote zu Berg und 2499 Sportboote zu Tal.

\* **Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft-A.G., Leipzig.** Die Gesamtgebarung von Januar bis einschl. Juni 1933 betragen 147 Mill. M., die Gesamtauszahlungen 148 Mill. M. Die Liquidität der Gesellschaft ist unverändert gut. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 224 000 M. stehen Barbestände in Höhe von 329 000 M. gegenüber, so daß also eine Deckung von 146% erreicht ist. Die bis zum 15. Juli 1933 erreichte Gesamtgebarungsumme beträgt 16,62 Mill. M. für 1499 Darlehen. Die Gesellschaft nimmt, um eine produktive Anhäufung von Mitteln zu vermeiden, im Verhältnis der Gebarung laufend am 15. eines jeden Monats eine neue Darlehenszuteilung vor.

### Schiffahrt.

#### Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Nächste Abfahrten nach Südamerika:

Vine A: Schnell- und Passagierdampfer Brasilien und La Plata nach Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires: Von Hamburg: D. „Monte Sarmiento“ 4. 8. D. „La Coruña“ 18. 8. D. „Cap Arcona“ 1. 9. (Einschiffung der Passagiere in Hamburg am vorhergehenden Tage abends.) D. „Monte Rosa“ 8. 9. D. „Monte Oliva“ 22. 9. D. „Cap Arcona“ 10. 10. (Einschiffung der Passagiere in Hamburg am vorhergehenden Tage abends.) D. „Monte Sarmiento“ 18. 10.

### Produktions- und Absatzjahren aus der deutschen Wirtschaft.

Nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts werden in der Kampagne 1933/34 voraussichtlich 209 Zuckerraffinerien mit Nebenverarbeitung in Betrieb kommen, während 1932/33 200 Raffinerien in Betrieb waren. Für diese Fabriken sind 1933 277 764 (i. V. 228 240) ha im Inland und 2082 (1678) ha im Ausland mit Rüben angebaut. Im Jahre 1932 betrug die Erntefläche 223 336 ha im Inlande und 1685 ha im Auslande. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich also eine Vermehrung der Anbaufläche um 54 815 ha oder 24,4%.

Die deutsche Rohzinkproduktion stellte sich auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft-A.G., Frankfurt a. M., im Juni auf 4068 Tonnen gegen 4106 Tonnen im Mai.

Der Absatz des Deutschen Kalisyndikats betrug im Mai 385 000 D. K. z. gegen 370 000 D. im Mai 1932. In den ersten 5 Monaten 1933 stellten sich die Abladungen auf rund 5,15 Mill. D. gegen 4,82 Mill. D. i. V.

Nach den endgültigen Feststellungen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats betrug der Gesamtabsatz (Koks und Bricketts in Kohlen umgerechnet) im Monat Juni 1933 = 6 271 903 (Mai 1933 = 6 326 481) to. Die arbeitstägl. Förderung ist gegenüber dem Vormonat noch gestiegen, und zwar auf 264 881 (253 059) to. Das bedeutet eine Zunahme um 4,3% gegen den Monat Mai d. J. und um 14,1% gegen den Monat Juni 1932.

Die Kohlenabfertigung im deutschen Zollgebiet belief sich im Juni 1933 auf 666 285 to gegen 643 109 to im Mai 1933. Arbeitstäglich wurden im Juni (24 Arbeitstage) durchschnittlich 27 762 to gegen 25 724 to im Vormonat (25 Arbeitstage) hergestellt, d. h. 7,9% mehr. — Im ersten Halbjahr 1933 betrug die Kohlenabfertigung 3 432 611 to gegen 2 942 559 to im ersten Halbjahr 1932, d. h. 16,6% mehr. Die durchschnittliche arbeitstägl. Erzeugung belief sich im vergangenen Halbjahr auf 23 038 to gegen 19 619 to in der gleichen Zeit des Vorjahres, d. h. 17,4% mehr.

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an Branntwein, die zu Beginn des Vierteljahres 2 446 160 hl betragen hatten, haben im dritten Viertel des Betriebsjahres 1932/33 einen Gesamtzuwachs von 644 192 hl erfahren. In Abgang kamen insgesamt 809 875 hl, so daß zum Schluß des Berichtsquartals eine Verminderung der Bestände auf 2 280 477 hl zu verzeichnen war. Die Erzeugung im dritten Quartal belief sich auf insgesamt 675 074 hl, davon 579 226 hl in Eigenbrennereien. Ablieferungspflichtig waren 544 399 hl. Hieron wurden 453 297 hl aus Kartoffeln gewonnen. Von dem Gesamtzuwachs wurden 69 442 hl zum regelmäßigen Verkaufspreis abgelehrt. 454 660 hl wurden für Treibstoffzwecke abgegeben.

### Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 22. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz geschäftslos. Die Wochenabschlußbörse hatte kaum Order-eingang zu verzeichnen. Die neuerlichen Kursverluste an der New Yorker Börse, wie überhaupt die ungeklärte Lage, drüben, haben die Zurückhaltung weiter Börsenteile verstärkt und meist keine Abgaben zur Folge gehabt. Die

Kursrückgänge bewegten sich infolge der Enge der Märkte meist im Rahmen eines Prozentes, zumal das Angebot klein war. So eröffneten I. G. Farben 1/2%, Geffürel, Betula, Siemens, Klöpper und Phönix bis 1% niedriger. Andererseits konnten sich Reichsbankanteile bei kleiner Nachfrage um 1%, A.G. für Verkehr ebenfalls um 1% und Mansfelder Bergbau um 1/2% erholen. Sapag legten mit 1 1/2% und A.G. mit 2 1/2% unverändert ein. Nach den ersten Notierungen waren einzelne Papiere um Bruchteile eines Prozentes erhöht, wobei man auf die weitere Abnahme der Arbeitslosenziffer hinwies. Auch der Rentenmarkt lag fast geschäftslos. Altbeleg eröffneten 1/2% niedriger. Neubehag etwa 20 Pf. höher. Reichsbankbuchforderungen in mittleren und späten Fälligkeiten blieben behauptet. Prozent. äußere Goldmark-laner konnten sich festigen. Im Verlauf erfuhr das Geschäft keine Belebung. Die Kursbildung war nicht ganz einheitlich, Erholungen traten jedoch nicht ein. Reichsbank und Mansfelder gingen um je 1/2% zurück, Siemens um 1%. Ferner kamen Rütgerswerke, Lahmeyer und Schudert je 1% schwächer zur Notiz. Am Montanmarkt waren Mannesmann etwas höher. Deutsche Anleihen lagen weiter ruhig

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Freitag/Samstag		Freitag/Samstag		Freitag/Samstag	
		21. 7. 33	22. 7. 33	21. 7. 33	22. 7. 33	21. 7. 33	22. 7. 33
<b>Banken</b>							
A. D. Creditanst.	44.75	44.75					
Sk. f. Brauindust.	87.-	86.50					
Comm.-u. Priv.-B.	49.75	55.-					
Deut.-Bank	55.50	73.-					
D. Eff.-u. W.-Bank	73.-	73.-					
Dresdner Bank	45.25	45.25					
Frankfurt. Bank	67.50	67.50					
Hyp.-Bank	—	0.40					
Oestr. Creditanst.	64.75	66.-					
Pr. Hyp.-Bank	152.50	152.75					
Reichsbank	100.13	100.13					
Rhein. Hyp.-Bk.	0.80	0.80					
Wiener Bankver.	—	—					
<b>Verkehrs-Unt.</b>							
Hapag	—	15.25					
Nordloyd	16.-	16.25					
<b>Industrie</b>							
Akkumulatoren	172.-	170.50					
Adi. Gebr.	12.-	12.-					
Aku	35.50	35.25					
A.E.G. Stammakt.	21.37	21.75					
Aschaffenh. A. Br.	51.-	51.-					
Buntspiegel	—	11.25					
Zellstoff	—	—					
Bad. Masch. Durl.	117.-	117.-					
Basf, Narnberg	157.-	157.-					
Bayr. Spiegel	35.-	—					
Beck u. Henkel	7.75	7.75					
Bemberg	50.25	51.75					
Bergmann-Elekt.	9.-	—					
Bremen-Besigh.	75.50	75.50					
Brown, Boveri & C.	—	75.-					
Buderus	82.-	82.50					
Cement Heidelb.	82.-	82.50					
Karlstadt	77.-	77.-					
I. G. Chem. Basel	145.-	143.-					
150 000 ab	126.-	124.25					
Chem. Anert	41.50	41.50					
Chade	—	—					
Daimler-Benz	30.-	30.-					
Dtsch. Erdöl	112.75	112.-					
<b>D. Gold- u. Silber</b>							
Linolium	172.75	171.50					
Dürrwerke	44.50	43.75					
Dyckerh. & Widm.	22.-	22.-					
Eichb. Werg.	12.50	13.-					
El. Licht u. Kraft	85.-	85.-					
El. Lief. Ges.	100.50	100.50					
Emag Pfm.	86.-	86.-					
Emag Pfm.	71.50	71.50					
Erzberger Union	—	—					
Kochweiser	—	—					
Esslinger Masch.	27.-	26.50					
Esslinger Spinn.	—	—					
Fabr. & Schlein.	36.50	36.50					
L. G. Farbenind.	130.50	130.25					
do. Bonds	114.75	114.-					
Feinmech. Jetter	32.50	32.50					
Feist Sekt	—	—					
Felt & Gulliesum	50.63	50.-					
Frankfurter Hof	25.-	25.-					
Gelling & Co.	—	—					
Gelsenkirchen	62.50	62.37					
Gesüfrel	—	83.-					
Goldschmidt, Th.	48.28	—					
Griener Masch.	20.50	21.-					
Grün & Biffinger	—	—					
Hanf. Pflüsen	33.-	33.-					
Harpener	97.25	97.-					
Hera, Kempf, St.	92.-	92.-					
Hera, Hercules	—	—					
Hindr. Aulferr.	54.50	55.-					
Hirsch Kupfer	7.50	—					
Hochtief	99.50	99.50					
Holmann, Pfl.	53.-	52.50					
Ise Bergbau	—	155.-					
Jungb. Bräun.	—	—					
Jungb. Bräun.	—	—					
Kal. Ascherleben	—	124.63					
Kalchemie	83.-	84.-					
Klein, Sch. & B.	—	42.-					
Klöpperwerke	66.50	65.50					
Konorr Heilbrunn	180.-	180.-					
Konserv. Braun	—	55.-					
Kraus & Co., Lok.	—	—					
Lahmeyer & Co.	123.25	122.50					
Lehrwerke	17.-	17.-					
Lehrwerke	78.75	78.75					
<b>Mainkraftwerke</b>							
Mannesmann	64.-	63.50					
Mannesmann	70.-	—					
Mannesmann	63.50	63.-					
Mantelid. Bergb.	26.50	27.50					
Mastalg.	54.50	54.-					
Milag Mähleb.	—	—					
Moenus	37.-	—					
Montesini	—	—					
Motoren Darmst.	—	—					
Neckarw. Eiling.	74.-	74.-					
Nordost. Kw.	—	—					
Oberbader	8.50	8.50					
Parf.-u. Bürgerbr.	100.-	100.-					
Phönix Bergbau	39.25	39.25					
Reis. Gebr. & Sch.	50.-	50.-					
Rh. Braunk. u. B.	—	203.-					
Rh. elekt. Mannh.	—	—					
Rh. Metallwaren	91.50	91.-					
Rhein. Stahlw.	—	91.-					
Riebeck Montan	85.50	85.50					
Röder, Gebr.	50.-	50.-					
Rückforth	—	—					
Rütgerswerke	159.-	57.25					
Saisideturth	173.-	171.-					
Schaeffler, Frank.	7.-	7.50					
Schöffler, Bindg.	159.-	158.50					

## Rußland querdurch / Von Karl Köster.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

### Bei den deutschen Kolonisten in Ostetien.

Wir hatten gar nicht gewußt, daß wir in Ostetien auf deutsche Dörfer stoßen würden, sonst wäre es uns wesentlich leichter ums Herz gewesen wegen der Verpflegung, denn unsere eiserne Nation war schon angegriffen.

Als wir von Grosny, in Nordkaukasien, nach Beslan mit einer Kleinbahn fuhren, ahnten wir noch nicht das geringste von dem Zusammentreffen mit Gottfried Berger, einem deutschen Kolonistenjungen aus Wilhelmsdorf. Seine deutsche Abstammung hätten wir auch gar nicht erkannt, denn er stand schon mindestens eine Viertelstunde neben uns im Abteil, ehe er uns ansprach. In der Kleidung unterschied er sich nicht im geringsten von den mitfahrenden Russen und Tschetschenen.

Von Grosny aus fuhren Soldaten der Roten Armee eine Strecke mit dem Zug mit und bewachten alle Wagen, damit niemand die Fenster öffnete. Als ich es doch einmal öffnete, um zu sehen, wie sie darauf reagierten fuhr mich auch sofort einer an und rief: „Niät, Towaritsch, niät wissowitwaja!“ Sonst war der Soldat aber sehr freundlich, setzte sich zu uns und fing eine Unterhaltung an, nötigte uns auch, von seiner Melone mitzuesessen.

Wir fuhren nämlich durch das Erdöl-Gebiet und da war Attentatsgefahr.

Pinks und rechts standen Hunderte von Bohrtürmen, der ganze Boden war fast schwarz von Öl. Endlose Züge mit Tankwagen standen auf den Gleisen und wurden hin- und herrangiert. Da hatte man Angst vor Sabotageakten aus dem fahrenden Zuge heraus. Das konnten wir verstehen, daß man hier vorsichtig war. Nach einer halben Stunde verließen die Soldaten unseren Zug und begleiteten einen anderen Zug wieder zurück.

Wir kauften uns auf der Station von den Bäuerinnen eine Melone und kleine gebadene Kartoffelchen. Für einen Rubel gab's vier faustgroße Stücke.

„Wenn's auch teuer ist, bekommen kann man hier schon wieder was!“ meinte Agel.

Uns wurde es schon wieder friedlicher zu Mute, nachdem wir etwas Warmes im Magen hatten.

Eine Awarenfrau kam ins Abteil, mit einem verummten Kind auf dem Arm, das jämmerlich schrie. Wir machten ihr Platz, aber das Kind schrie unaufhörlich. Da streichelte ich es und Agel zog seine Mundharmonika heraus und spielte etwas. Nun sah es uns mit großen Augen an und lachte.

Heute war gerade ein feuchtkühler Tag. Alle Mitreisenden trugen dicke schwere Mäntel und hohe Stiefel, wir in unserer kniefreien Luft stachen zu sehr von ihnen ab. Aber Erkennen waren wir ja gewöhnt und störten uns auch hier gar nicht mehr dran.

Ein junger Bursche in einem dicken Mantel und in ebenso hohen Lederstiefeln wie die anderen, der uns gar nicht besonders aufgefallen war, sagte plötzlich: „Sie sind Deutschländer?“

Erstarrt sahen wir ihn an. „Ja, wir sind Deutsche!“ Da war er erfreut und sagte sofort: „Sie müssen unbedingt mit mir in unser Dorf. Die ganze Kolonie würde sich mächtig freuen über euch Deutschländer! Kommen Sie mit!“

Aufenthalt hatten wir hier zwar nicht mehr vor gesehen, da unsere Zeit, die schon langsam immer knapper wurde, im Kaukasus ausgenutzt werden sollte, wo wir doch den Kasbek besteigen wollten. Aber wir sagten doch zu, denn morgen war ja auch Sonntag.

„Da geht ihr mit mir in die Kirche“, sagte Gottfried, der junge Bursche, erfreut.

Als wir an einer kleinen Station ausstiegen, standen hier Mädchen mit Blumensträußen.

Das geschah aber nicht unerkennbar — die Blumen wurden von den deutschen Kolonistinnenmädchen verkauft an die Reisenden, die mit diesem Zuge ins Mineralbad nach Wladikawkas fuhren.

Es waren aber deutsche Blumen, wie wir sie in Deutschland auch hatten, Rosen, Tulpen und Geranien. Das erfreute uns direkt und machte uns die Lage sofort heimlich.

Da lag auch schon Wilhelmsdorf vor uns. Niedrige weiße Kolonistenhäuser, hinter jedem Haus ein kleiner Blumen- und Gemüsegarten.

Wir stapften vorsichtig durch die aufgeweichten Dorfstraßen. Sascha zog mitten im Dorf seine Halbschuhe aus und seine Bergstiefel an, als er mehrere Male im Schlamm seine Schuhe stecken lassen mußte.

„Es hat hier auch seit einigen Tagen ununterbrochen geregnet“, sagte Gottfried, „da habt ihr gerade Pech gehabt!“

Alle, die uns entgegen kamen, grüßten uns freundlich: „Grüß Gott“. Wir waren ja auch in einem Schwabendorf!

Erstaunte Blicke flogen uns von überall nach. Uns war es so merkwürdig ums Herz — so, als ob wir nach langer Abwesenheit endlich einmal wieder nach Hause gekommen seien! Alles kam uns so bekannt vor.

Gottfrieds Vater, der Müller Berger, empfing uns mit großer aufrichtiger Freude. „Rein, dös is aber fein, daß ihr Deutschländer kommt“, rief er ein über das andere Mal und zerdrückte uns fast die Hände, dann aber überzog ein schmerzlicher Zug sein Gesicht, als er sagte: „Aber uns geht es gerade nicht gut! Ich möchte, ich könnte mit euch nach Deutschland!“

Die Frau und die übrigen Jungen begrüßten uns ebenfalls herzlich.

Und eine halbe Stunde später sahen wir alle um den Tisch und aßen mal wieder Bratkartoffeln — richtige deutsche Bratkartoffeln.

Und wir hatten rein!

Papa Berger nötigte uns immer wieder: „Eßt, Jungens, ich kann mir denken, daß ihr lange keine mehr gehabt habt!“ Am Nachmittag machte er mit uns einen Rundgang durchs Dorf und stellte uns überall vor. Freundlich begrüßte man uns überall.

Aber auch die Not klang uns aus allen Reden entgegen, verbittert waren die Meisten wegen der Kollektivwirtschaft, die ihnen ihre Freiheit genommen hatte.

Herr Berger führte uns in seine Mühle, die etwas abseits am Derel lag. „Seht, die gehörte mir, mein Großvater hat sie gebaut! Heute bin ich nur ein angestellter Müller in meiner eigenen Mühle und verdiene monatlich achtzig Rubel als Müller. Dagegen Gottfried, der erst 17 Jahre ist, aber in der Stadt in einer neuen Fabrik als Maschinenwärter arbeitet, bekommt 110 Rubel im Monat und Brotkarten, während ich sonst nichts mehr bekomme.“

Der Schmerz übermannte ihn fast. „Alles hat man mir genommen, meine Ader, meine Mühle, mein Auskommen, vorigen Monat holte man mir ein großes Schwein aus dem Stall, für das ich fast gar nichts bekam — meine zwei Kühe nahm man mir, mein Pferd, meine Wagen — meinen Vater hat man für nichts nach Sibirien geschickt, dabei ist er schon 65 Jahre — man bespizelt mich überall, kein Wort darf man reden, sonst kommt man auch nach Sibirien, und da soll man noch Lust zum Leben haben!“

Wir waren erschrocken über seinen plötzlichen Ausbruch und versuchten ihn zu trösten, so gut es ging. Es war nur gut, daß niemand dabei war, nur wir drei, denen er vertraute. „Wir alle möchten lieber heute als morgen nach Deutschland zurück, wenn wir nur könnten!“ sagte er noch, als wir wieder in die Rahtstube gingen.

(Fortsetzung folgt.)

N B D A P



# Geld Loterie

FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG

2 8 3 0 5 8 GEWINNE U. 2 PRÄMIEN

RM

1 5 0 0 0 0 0

2 0 0 0 0 0

1 0 0 0 0 0

1 5 0 0 0 0

7 5 0 0 0

LOSPREIS 1 REICHSMARK

ZIEHUNG: 27. - 28. SEPTEMBER 1933



## Sie müssen mehr auf sich sehen,

verehrte Leserin! Was nützt es, wenn Sie sich in kritischen Zeiten veralteter Methoden bedienen und scheinbar etwas einsparen! Für Sie steht aber etwas Wichtigeres auf dem Spiel: Ihre Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Ihr gewinnendes Äußere! Diese edlen Güter bewahren und gewinnen Sie nur, wenn Sie sich in kritischen Zeiten von Beschwerden und seelischen Verstimmungen freibalten! Durch neuzeitliche Hygiene! Durch Anwendung der Reform-Damenbinde „Camelia“! Ihr Körper nützt sich nicht mehr vorzeitig ab. Welch köstliches Gefühl, in keiner Weise mehr verhindert zu sein! „Camelia“ erfüllt die höchsten hygien. Forderungen. Billig im Gebrauch. Verlangen Sie ausdrücklich „Camelia“!

**„Camelia“ erfüllt alle Wünsche:** Höchste Saugfähigkeit, Geruchbindend, Wunderbar weich anschmiegend, Schutz vor Beschwerden, Erkältungen etc. Höchste Sicherheit, Keine Verlegenheit! Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Passform, Wäscheschutz, Wissenschaftlich glänzend begulechtet.

**Der „Camelia“-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung** bietet das Vollendete in bezug auf anschmiegendes u. beschwerdeloses Tragen.

Selben-Frotte-Gummi	Mk. -85
Selbengummi	Mk. -85
Baumwollgummi	Mk. -67

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! **Nur „Camelia“ ist „Camelia“**

# Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde  
Einfachste u. diskrete Verhütung

„Rekord“	10 St. Mk. -90
„Populär“	10 St. Mk. -90
„Regulär“	12 St. Mk. -135
„Extra stark“	12 St. Mk. -135
Reisepackung (5 Einzelg.)	Mk. -75

Achten Sie auf die blaue Schachtelverpackung!

Nupferkeßel

zum Dösn. u. Baisch.  
lösen,  
Einschneiden  
empfehlen  
Gebr. Hagen,  
37 Bagemannstr. 37.

Blutkreislauf-Tee

verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklopfen, Kopfweh, Schwindel, Unfähigkeit klar zu denken, Gemütsverstimmung, auch harnausscheidend. Allein echt Wörishofener Kräuterhaus, Marktstr. 13.

Wer wirklich an **Hämorrhoiden** leidet und schwer an irgendiger Heilung fand, sollte nur das tausendfach bewährte „**Rusmasal**“ anwenden. Die vorliegenden Dankschreiben beweisen, wie Tausende durch „Rusmasal“ ohne Berührung u. Operation geheilt wurden. Deshalb zögern Sie nicht länger, sich durch „Rusmasal“ v. Ihrem qualvollen Leiden zu befreien. Eine Packung „Rusmasal“ zum Preise von Mk. 4.50 ist in allen Apotheken erhältlich. F234

**Familien-Drucksachen** jed. Art in kürz. Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Am 20. d. M. wurde mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater und Großvater

### Herr Paul Heinrich

von seinem mit Geduld ertragenem Leiden erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Edoxia Heinrich.**

Wiesbaden, den 21. Juli 1933.  
Kais.-Friedr.-Ring 66, 3.

Die Beisetzung findet Montag, 24. Juli, nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Krieger- und Militär-Berein**  
Gegr. 1879

Mitglied des Nassauischen Kriegerbundes,  
Unser langjähriges Mitglied

### Herr Paul Heinrich

ist verstorben. Die Beerdigung findet am Montag, 24. Juli, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
Der erste Führer des Vereins: **E. H. H. d. t.**

Am 20. Juli nachmittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr erlöste Gott der Herr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, liebevolle Mutter

### Frau Sophie Köhler

geb. Becker  
im 55. Lebensjahre.

Sie ging heim im festen Glauben an ihren Erlöser.  
Pa. 73, V. 23—28.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Köhler und Kinder.**

WIESBADEN, den 20. Juli 1933.  
Kapellenstraße 42.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 24. Juli, vormittags 9 Uhr, in der Trauerhalle des alten Friedhofs statt, anschließend Beerdigung auf dem Nordfriedhof

#### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber herzensguter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

### Herr August Maus

im 61. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Kunigunde Maus, geb. Brack.**

Wiesbaden, den 20. Juli 1933.  
Geisbergstr. 13.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. d. M., vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

## + Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe  
**Spezialbehandlung** seit über 25 Jahren anerkannt  
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg.  
**O. Schlamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17 Tel. 22075**

### Grabmalkunst Alfred Clouth

Schwalbacher Str. 52, 2, Fernspr. 25928.  
Haltestelle Linie 3 und 13.

Billigste Preise, da Lieferung direkt ab Werk.  
**Reichste Auswahl. Beste Referenzen.**  
Verlangen Sie Kataloge, Vertreterbesuch.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Peter für seine trostreichen Worte; dem Pflegepersonal der Station 8 A des Städt. Krankenhauses, den Hausbewohnern für die Beweise ihrer liebevollen Anteilnahme, den Arbeitskameraden v. Tiefbauamt Wiesb., sowie den Kameraden des Wiesb. Militär-Vereins, dem Ev. Arb.-Verein und den ehem. Regts.-Kameraden des I.-R. 116.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Heil jr.**

Wiesbaden (Hermannstr. 22), den 22. 7. 1933.

### Badhaus

„Zwei Böde“

Säferstraße 12,  
Badezellen

mit Ruhebett.  
Besücht. geistig zur Kur  
für Einheimische. 2982

Gott dem Allmächtigen hat es heute gefallen, meine liebe unvergeßliche Frau, treusorgende Mutter, Großmutter, Tante

### Frau Apollonia Menzer

geb. Risch

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Josef Menzer nebst Kindern.**

Wiesbaden, Düsseldorf, Toulouse, Mainz, Berlin, Höchst,  
Schwalbacher Straße 93

Die Einäscherung findet am Montagvormittag 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

### Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme beim Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.

**Emilie Schneider, geb. Erbe  
Ilse Schneider.**

Wiesbaden, im Juli 1933.

3064

#### Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute sanft unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

### Gräfin Gizella Kielmansegg

geb. Gräfin Szirmay

Inhaberin der Lebensrettungs-Medaille

wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 78 Jahren.

Graf Friedrich Kielmansegg

Gräfin Gisella Hardenberg, geb. Gräfin Kielmansegg

Gräfin Marie Antoinette Kielmansegg, geb. v. Oehmichen-Scharfenberg

Wiesbaden, 21. Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 25. 7., vorm. 9 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt. - Das Seelenamt ist in der Maria-Hilfkirche am Mittwoch, 26. 7., vorm. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wer ihn gekannt, kann unsern Schmerz ermessen.

Am 19. Juli 1933 verstarb nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im fast vollendeten 78. Lebensjahre mein lieber Mann und herzensguter Vater, der

**Städt. Kammermusiker I. R.**

### Albert Ulrich.

Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend fand die Beisetzung in aller Stille statt.

In stiller Trauer:

Wiesbaden, den 22. Juli 1933.

Bülowstraße 12.

**Magdalene Ulrich, geb. Schaub  
August Ulrich.**

Allen lb. Bekannten und Anteilnehmenden sagen wir hiermit für die herzliche Teilnahme unsern besten Dank.

#### Statt Karten.

Beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Sohnes, des Flugzeugführers

### Helmut Häuser

cond. dipl. Ing.

sind mir Beileidskundgebungen in so reichem Maße zugegangen, daß es mir zu meinem Bedauern nicht möglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken. Ich bitte deshalb an dieser Stelle Dank aus tiefstem Herzen für die Bekundung der Anteilnahme an dem Unglück, das uns betroffen hat, aussprechen zu dürfen. Besonders danke ich den Fliegerkameraden und den Herren, die sich als Vertreter des Magistrats, des Flugportverbands Hessen-Nassau Süd und des Oberrealschulbunds an der Trauerfeier beteiligt und dem allzufrüh Dahingegangenen durch Worte der Anerkennung und durch Kranzniederlegung letzte Ehrung erwiesen haben.

In tiefem Leid.

Wiesbaden, den 22. Juli 1933.

**Luise Häpser, geb. Roßbach.**